

# Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt  
Nordwestschweiz

07/2025

Birstal

## Religion radikal

«Sind Religionen schuld an Hass und Krieg in der Welt?»  
Theologieprofessor Reinhold Bernhard kennt sich aus mit den radikalen Seiten der Religionen.

Seite 2 und 3

Wie über den Nahostkonflikt sprechen? Wie El-Sonbati und Girau Pieck dazu gekommen sind, nach einer neuen Sprache zu suchen.

Seite 4 und 5

# Hass und Gewalt im Namen Gottes?

Religion ist eine Quelle von Hass und Krieg – da sind sich viele Menschen heutzutage einig. Vor allem, wenn wir uns anschauen, in welchem Zusammenhang in den Nachrichten über Religion berichtet wird. Aber stimmt das? Legitimieren Religionen an sich Gewalt? Ein Gespräch mit dem Theologen Reinhold Bernhardt.

## Gibt es verschiedene Formen religiöser Radikalisierung?

**Prof. em. Dr. Reinhold Bernhardt:** Ich schlage eine Unterscheidung zwischen zwei Arten von Radikalisierung vor. Auf der einen Seite haben wir die Radikalisierung, die sich im Grenzbereich von Religion und Politik bewegt und die gemeinhin auch als Fundamentalismus bezeichnet wird. Dabei handelt es sich um «aktivistische Radikalität». In diese Kategorie gehört beispielweise der sogenannte Islamische Staat (IS); diese Art der Radikalisierung findet sich aber auch bei Christinnen und Christen. Denken wir etwa an die Anschläge auf Ärztinnen und Ärzte von Abtreibungskliniken in den USA. Auf der anderen Seite steht eine Art «Rückzugsradikalismus». Ihm gehören sehr strenggläubige Menschen an, die sich eher zurückziehen und überhaupt nicht im Sinn haben, mit Gewalt oder politisch motiviert zu handeln. Beispiele dafür sind die Amischen in den USA oder die Piusbruderschaft auf katholischer Seite. Das ist eine ganz auf die Idee, auf das Zentrum der Religion bezogene Radikalität. Es ging und geht diesen Gläubigen darum, die «radix», lateinisch für Wurzel – daher kommt ja das Wort «radikal» – wiederherzustellen. Alle Erneuerungsbewegungen innerhalb der Religionen haben im Grunde diesen radikalen Impuls.

## Ab und zu wird behauptet, es gäbe friedliche und gewalttätige Religionen. Kennen alle religiösen Traditionen Radikalisierung?

**Bernhardt:** Natürlich. Es gibt in allen Religionen friedfertige Religionsformen und kämpferische. Keinesfalls aber ist das als Wesensmerkmal einer bestimmten Religion oder gar von Religion generell zu verstehen. Menschen jeglicher Religion können sich radikalieren. Das erleben wir beispielweise, wenn Muslime nach Europa kommen, davor zum Teil mit Re-

ligion gar nichts am Hut hatten, sich aber hier mit der Religion ihres Herkunftslandes über-identifizieren. Auch einige Christinnen und Christen radikalieren sich im Laufe ihres Lebens. Und glauben Sie bloss nicht, das gäbe es im Hinduismus und Buddhismus nicht. Diese beiden Religionen werden von den Men-

schen oft als friedfertig wahrgenommen, sie denken an den in sich ruhenden Buddha. Natürlich existieren auch ein buddhistischer Fundamentalismus und ein Hindufundamentalismus.

## Mit welchen religiösen Motiven wird radikales Verhalten begründet?

**Bernhardt:** Das eine ist dieses Bild vom strengen, richtenden, strafenden Gott, von einem Gott, der keine Gnade kennt, der den rechten Weg vorgibt und womöglich sogar vorbestimmt, wen er auf diesen rechten Weg schickt. Ein zweites Motiv ist eine Endzeitstimmung, mit der ein hoher Entscheidungsdruck einhergeht. «Jetzt wird die Spreu vom Weizen getrennt, und du musst beim Weizen sein.» So, als würde die gesamte Weltgeschichte auf diesen Moment hinlaufen. Die religiös Radikalen sehen sich an vorderster Front stehend und im Auftrag Gottes handelnd.

Einige dieser Motive gelten für verschiedenen Religionen, während andere spezifisch für bestimmte Religionen gelten. So gibt es im Koran den sogenannten Schwertvers (Sure 9:5), der zur Verfolgung der Ungläubigen aufruft. Radikale Muslime sehen darin einen Auftrag zum gewaltsamen Dschihad. Andere Muslime verstehen «Dschihad» dagegen im Sinne eines Rückzugsradikalismus, also bezogen auf die eigene Frömmigkeit. Wir können festhalten: Alles hängt vom Gebrauch ab, den man von religiösen Motiven macht. Sie können als Versatzstücke oder Ressourcen herangezogen werden, um radikale Haltungen mit Inhalt zu füllen. Sie können in ein radikales Denksystem eingebaut werden. Aber diese Motive sind nicht an sich fundamentalistisch und können auch anders ausgelegt werden.

### Prof. em. Dr. Reinhold Bernhardt zum Radikalisierungs-begriff



«Religion ist immer radikalierungs-anfällig, aber sie kann nicht als radikal an sich bezeichnet werden. Sie will den Menschen eine Wurzel geben. Dabei hängt es davon ab, wie die Gläubigen mit der Tradition oder den Grundlagen umgehen. Und dabei spielen dann sehr viele nichtreligiöse Faktoren eine Rolle.»

«Insgesamt sieht man, wie viele Gesichter das Phänomen der Radikalität hat. Es ist eigentlich nicht sinnvoll, dafür nur den einen Begriff zu verwenden. Und trotzdem braucht es irgendwie einen allgemeinen Begriff, weil sich die Phänomene dann doch wieder ähneln.»

Bildquelle: zVg



Die Anhängerin einer radikalen christlichen Baptistengemeinde in den USA hält bei einer Demonstration verschiedene Schilder hoch. Ihren Hass auf Homosexuelle rechtfertigt sie dabei mit vulgär umformulierten, aus dem Kontext gerissenen Bibelversen. Auf den Schildern steht: «Richte zwischen Gut und Böse» und «Schwuchteln sind Tiere». Mit ihrem T-Shirt wirbt sie für eine Website mit dem Namen «Gott hasst Schwuchteln».

### Was kann man tun, um einen radikalisierten Mensch zurück in die Gesellschaft zu holen?

Bernhardt: Was von Expertinnen und Experten empfohlen wird und mir auch einleuchtet, ist, Menschen zu integrieren, also sie mit Verantwortung zu betrauen, ihnen Aufgaben zu geben, ihnen Anerkennung zu geben, ihnen das Gefühl zu geben: «Diese Gesellschaft will dich, du hast hier deinen Platz, du musst ihn dir nicht erkämpfen, er ist dir gegeben.» Den Menschen mit Offenheit und Aufnahmebereitschaft begegnen, ihnen Integrationsangebote machen. Das ist aber auch kein Allheilmittel.

### Wenn wir an religiöse Radikalisierung denken, kommen uns als erstes Dschihadisten in den Sinn. Gibt es in der Schweiz auch Christinnen und Christen, die sich radikalieren?

Bernhardt: Ja klar. Es gibt Christinnen und Christen in der Schweiz, in evangelikalen und charismatischen Gemeinden, die in ihrer Frömmigkeit radikal sind und eine Art «Heilsegoismus» vertreten. Ihr Motto: «Wenn du zu Gott kommen willst, dann ist das der einzige Weg, auf den musst du gehen.» In diesem Zusammenhang wird immer Johannes 14,6 zitiert: «Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater ausser durch mich.» In diesen evangelikalen Gruppen findet sich ein Radikalismus, der nichts mit Politik oder Gewalt am Hut hat, der aber gegenüber den Mitgliedern der eigenen Gemeinschaft sehr restriktiv sein

kann. Er will über sämtliche Lebensbereiche bestimmen, bis hin zur Kontrolle des Sexuallebens oder der Gesinnung. Das steht eigentlich allem entgegen, was christlichen Glauben ausmacht. Denn Glaube ist Vertrauen und Vertrauen ist mit Zwang unvereinbar. Für manche Menschen ist das Modell dieser Gruppierungen attraktiv. Sie haben das Gefühl: «Da kümmert sich jemand um mich.» Und das ist oft ja auch tatsächlich der Fall. Eine Nachbarin von mir sagte, dass die evangelische Kirchengemeinde sich, als sie hierhergezogen ist, in keinster Weise um sie gekümmert habe. Mitglieder einer Freikirche hingegen kamen und haben nach ihr geschaut. Für manche Menschen in einer bestimmten Lebensphase kann

das sehr hilfreich sein, wenn sie in solchen Gruppierungen Halt finden. Vor allem Jugendliche, die auf der Suche nach der eigenen Identität sind, schliessen sich gern diesen Gemeinschaften an. Allerdings gehen sie dann auch wieder, wenn sie das Gefühl haben, dass sie dort immer das Gleiche hören. Irgendwann reicht ihnen das nicht mehr, weil es intellektuell doch sehr bescheiden sein kann, was dort geboten wird. Und dann ziehen sie auch wieder weiter.

Problematisch wird es, wenn es keine Möglichkeit mehr gibt, sich von der Gruppe zu trennen, wenn die Aussteiger einer Art Verfolgung ausgesetzt werden.

Das Interview führte Leonie Wollensack

Gekürzte Version. Das ganze Interview finden Sie auf unserer Website unter [www.lichtblick-nw.ch/radikalereigion](http://www.lichtblick-nw.ch/radikalereigion)

## Konkrete Massnahmen gegen Radikalisierung in der Schweiz

Die Geschäftsstelle des Sicherheitsverbands Schweiz hat zusammen mit Behörden aus dem Bund, den Kantonen und den Gemeinden sowie Wissenschaftlern/innen 2022 den «Nationalen Aktionsplan der Schweiz zur Verhinderung und Bekämpfung von Radikalisierung und gewalttätigem Extremismus» erstellt. Der Plan konzentriert sich auf Prävention, Schutz und Krisenvorsorge und legt besonderen Wert auf die Zusammenarbeit zwischen den Behörden und die Einbindung der Gesellschaft. Daraus ergeben sich vier Wirkungsfelder mit verschiedenen konkreten Massnahmen. 1. Erkennen und Verminderung von Radikalisierungsursachen, 2. Sensibilisierung und Erhöhung des Wissensstands, 3. Vernetzung und Informationsmanagement, 4. Interventionen bei gefährdeten und radikalisierten Personen.

# Zwischen Schwarz und Weiss – Ein Dialog ohne Parolen

«Feind und/oder Freund?» hiess die Veranstaltung des Forums für Zeitfragen, bei der Jasmin El-Sonbati und Gabrielle Girau Pieck verschiedene Narrative zum Nahostkonflikt herausarbeiteten. An den Impulsfragen von Theologin Regula Tanner orientiert, erzählen sie, wie sie dazu kamen, nach Ausdrücken jenseits von proisraelischen und propalästinensischen Aussagen zu suchen.



Jasmin El-Sonbati (l.) und Gabrielle Girau Pieck (r.), wagen sich an tabuisierte Grenzlinien, um über den Nahostkonflikt ins Gespräch zu kommen.

## Das gegenseitige Leid anerkennen

Jasmin El-Sonbati ist Araberin und als junge Schülerin in den 1960er Jahren in Kairo mit einer, wie sie es bezeichnet, «ägyptischen, antiisraelischen Propaganda indoktriniert worden». Damals war für sie klar: «Israeli sind die Bösen.» Mit 13 Jahren zog sie in die Schweiz. Sie erinnert sich, wie irritiert sie war, als sie in den schweizerischen Läden Jaffa-Orangen entdeckte. Wie konnten die Menschen hier diese Orangen des «Feindes» verkaufen?

Und doch konnte sie sich später von diesen Einstellungen lösen. In ihrer neuen Schule in der Schweiz hatte sie eine israelische Mitschülerin. Obwohl sie Israeli bisher als ihre Feinde angesehen hatte, merkte sie, dass sie

mit diesem Mädchen mehr kulturelle Gemeinsamkeiten hatte als mit den anderen Jugendlichen in der Klasse. Ein «du weisst ja, wie das bei uns ist» machte den beiden Mädchen deutlich, dass es nicht nur Trennendes, sondern eben auch Verbindendes gab. El-Sonbati lernte in der Beziehung zu diesem Mädchen ihre Vorurteile abzubauen, der persönliche Kontakt veränderte ihre Einstellung. Seit diesem Moment lässt sie eine Frage nicht mehr los: «Wie kommen wir zusammen, und wie können wir lernen, Empathie füreinander zu empfinden?»

Für El-Sonbati ist klar: «Ein Mensch mit Empathie muss in einer historischen Differenziertheit natürlicherweise sagen: «Mit diesem Konflikt und damit, wie er von beiden Seiten

ausgetragen wird, kann ich nicht einverstanden sein.»»

El-Sonbatis grösste Sorge ist, dass es nicht möglich sein wird, mit der arabischen Seite ein Gespräch über den Konflikt zwischen Palästina und Israel zu führen, in dem Empathie für die andere, die israelische, Seite aufgebracht wird. Wenn sie in Ägypten sagt, dass sie nicht gegen Israel ist, wird ihr vorgeworfen, sie sei «zionistisch unterwandert». Aufgeben ist für sie jedoch auch angesichts dieser Schwierigkeiten keine Option. Sie versucht weiterhin, einen Zugang zu den Menschen zu finden, zum Beispiel, indem sie Empfindungen spiegelt. Trotz der Sorgen und einer grossen Mutlosigkeit ist El-Sonbati auch hoffnungsvoll und wünscht sich, dass Menschen aus Palästina und Israel, Muslime und Juden in Würde und mit Empathie miteinander ins Gespräch kommen.

Jasmin El-Sonbati ist die Tochter einer Österreicherin und eines Ägypters. Geboren in Wien, verbrachte sie ihre Kindheit in Kairo, bevor sie mit 13 Jahren in die Schweiz kam. Sie ist Lehrerin in Basel und Mitbegründerin des «Forum für einen fortschrittlichen Islam».

## Durch reflektierte Sprache neue Perspektiven eröffnen

Die Familie, in die sie hineingeboren wurde, bezeichnet Gabrielle Girau Pieck als «sehr zionistisch». Auch die Synagoge, in die sie in den USA als Kind und Jugendliche ging, war zionistisch. Dass auch arabische Menschen in Israel leben, wurde ihr erst mit 12 Jahren be-

## Schwerpunkt radikale Religion

wusst, als Girau Pieck zum ersten Mal in Israel war. Kontakt mit palästinensischen Menschen hatte sie erstmals während der Jahre, die sie für ihr Studium in Jerusalem verbrachte. Ebenfalls während dieser Zeit fuhr sie gemeinsam mit einer Freundin für ein Interview zu einem Regisseur nach Nazareth. Auf dem Rückweg stiessen sie auf eine Demo, sahen Plakate und hörten Rufe: «Israelis sind Monster». Demonstrierende begannen, die beiden Frauen mit Steinen zu bewerfen. In Todesangst rannten sie zur Bushaltestelle, an der sich sieben Frauen in Hijabs aufhielten. Die Frauen erkannten die Situation und nahmen die beiden Israelinnen zwischen sich, um sie zu schützen. Diese Begegnung hat einen tiefen Eindruck bei Girau Pieck hinterlassen, und in ihr formte sich der Wunsch, eine Lösung für die Situation in Israel und Palästina zu finden. Im Gespräch mit Familie, Freundinnen und Freunden in Israel spürt sie eine Verzweiflung, aber auch ein Bewusstsein, dass es in Palästina «zwei Millionen Seelen gibt» und dass die Frage im Raum steht: «Wie geht es mit diesen Menschen weiter?»

Wie aber nach Lösungen suchen? Für Girau Pieck steht davor zunächst ein anderer Schritt, eine andere Frage: Wie sprechen wir über den Konflikt? Welche Worte finden wir? Als Mitgründerin und ehemaliges Vorstandsmitglied des «Interreligiösen Think-Tanks» hat sich Girau Pieck in den letzten Jahren intensiv mit diesem Thema befasst und gemeinsam mit den anderen Exponentinnen einen Leitfaden für den interreligiösen Dialog entwickelt. Girau Pieck möchte beispielsweise mit neuen Begriffen arbeiten. Sie orientiert sich dabei an Erfahrungen mit der Gendersprache, die zeigen, dass neue Formulierungen neue Räume in den Gedanken der Menschen öffnen können. Durch neue Terminologien für den Lebensraum von Israeli und Palästinensern/innen möchte sie die Möglichkeit schaffen, dieses Gebiet der Erde neu zu begreifen.

Gabrielle Girau Pieck wurde in Omaha, in den USA in eine liberale jüdische Familie geboren, hat von 1992 bis 1995 an der Universität in Jerusalem studiert und ist heute Lehrerin in Basel. Sie ist Mitgründerin des «Interreligiösen Think-Tanks» ([www-interrelthinktank.ch](http://www-interrelthinktank.ch)).

Leonie Wollensack

Kolumne

# Gewalt?

Gewalt, die im Namen eines Gottes ausgeübt wird, ist kein neues Phänomen – wie gerade die Christentumsgeschichte zeigt. Aus ihr lässt sich aber auch etwas über die Eindämmung von Gewalt und die Entschärfung von religiösen Gewaltpotenzialen lernen.

So ist es heute in der christlichen Exegese Konsens, dass man sich nicht auf die Bibel zur Rechtfertigung von Gewalt berufen kann. Ebenso hat das Christentum (mit Hilfe der Staatsentwicklung) gewisse Pathologien überwunden, etwa dass man das Missionsrecht gewaltsam durchsetzen oder die Ketzer verfolgen könnte. Religions- und Meinungsfreiheit gehören heute zu den Grundrechten von Rechtsstaaten. Christliche Theologen und Philosophen haben auch die Theorie des «gerechten Krieges» zur Eindämmung des Krieges (als Verteidigungskrieg mit vielen Auflagen) und nicht zu dessen Förderung entwickelt.

Religionen und Ideologien können aber weiterhin in Gewalt umschlagen. Vergessen wir nicht, dass nach dem biblischen Narrativ die Menschheit eine verwundete, eine «kainitische» Natur hat. Daher mutet die Menschheitsgeschichte wie eine «Höllmaschine» an, um es mit dem Philosophen Adorno zu sagen. Zwischen der Steinschleuder der Vorzeit und den Massenvernichtungswaffen unserer Zeit gibt es zweifellos einen technischen Fortschritt – gibt es aber auch einen moralischen?

Religionen haben die Menschennatur bisher nicht «zähmen» können. Aber mit ihren Friedensvisionen sind sie ein wichtiger Faktor zur Gestaltung einer friedlicheren Welt.



Mariano Delgado

Prof. Dr. Dr. h.c., Direktor des Instituts für das Studium der Religionen und den interreligiösen Dialog, Universität Freiburg i.Üe.  
Bildquelle: zVg

# Der Dalai Lama und die Schweiz

Die grösste tibetische Exilgemeinschaft lebt in der Schweiz. Pfannenfabrikanten aus dem Zürcherischen Rikon sind dafür verantwortlich. Mit dem Segen des Dalai Lamas liessen sie ein Tibetisches Kloster bauen und setzten den Grundstein für eine andauernde Beziehung zum geistlichen tibetischen Oberhaupt. Die Regisseurin Barbara Miller und der Fotograf Manuel Bauer aus der Schweiz haben mit und über den Dalai Lama einen Film gemacht.

Tenzin Gyatso, besser bekannt als Seine Heiligkeit der 14. Dalai Lama, ist mit der Schweiz auf besondere Weise verbunden. Denn auf Initiative des Schweizerischen Roten Kreuzes war die Schweiz 1961 das erste europäische Land, das Flüchtende aus Tibet aufnahm. Chinas Volksbefreiungsarmee hatte 1950 das tibetische Hochgebirgsland besetzt, worauf der Dalai Lama mit seinen Gefolgsleuten 1959 nach Dharamsala ins indische Exil floh. Tausende Tibeterinnen und Tibeter folgten ihm und flüchteten von dort in andere Länder. Bis heute leben in der Schweiz rund 8000 Tibeterinnen und Tibeter und bilden die grösste tibetische Exilgemeinschaft in Europa.

## Zivilgesellschaftliches Engagement

Die Pfannenfabrikanten Henri und Jacques Kuhn aus Rikon im Kanton Zürich stellten ab 1964 Arbeitsplätze und Firmenwohnungen für Geflüchtete zur Verfügung. Auf Anraten des Dalai Lama reisten 1967 tibetische Mönche nach Rikon, um den Geflüchteten in der Ferne auch ein religiöses Zuhause zu bieten. Mit dem Segen des Dalai Lama bauten die Gebrüder Kuhn das Klösterliche Tibet-Institut, das einzige tibetisch-buddhistische Kloster ausserhalb Asiens. An dessen Eröffnungsfeier im Jahr 1968 durfte der Dalai Lama selbst allerdings nicht teilnehmen. Sein Gesuch, die Schweiz zu besuchen, wurde abschlägig beantwortet. Die offizielle Schweiz stand damals für ihr Engagement für die tibetischen Geflüchteten unter Druck der chinesischen Regierung.

## Mehr oder weniger willkommen

Der Dalai Lama besuchte die Schweiz rund 20-mal. Zum ersten Mal im Jahr 1973. Aber erst 1991 empfing René Felber als Mitglied des Bundesrats den Dalai Lama offiziell. Dem Tref-

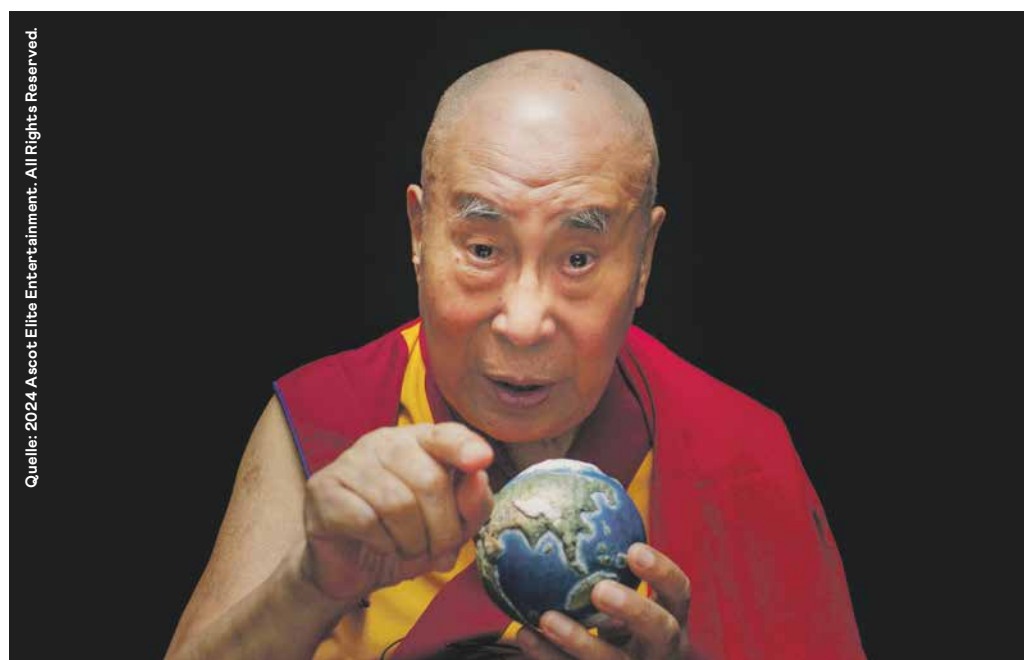
fen vorangegangen war das Massaker von Tian'anmen am 4. Juni 1989, bei dem das chinesische Militär hunderte Menschen, die für Demokratie protestierten, tötete. Im gleichen Jahr erhielt der Dalai Lama den Friedensnobelpreis für seine Friedensbemühungen gegenüber der chinesischen Regierung. Danach war der Bundesrat bis auf wenige Ausnahmen wieder zurückhaltend mit offiziellen Empfängen des Dalai Lama, um seine diplomatischen Beziehungen mit China nicht zu strapazieren.

## Kulturelles Erbe in Gefahr

Aktuell gibt die Aufhebung des Studienganges «Zentralasiatische Kulturwissenschaft» an

der Universität Bern zu reden. Damit gehe die Möglichkeit verloren, tibetische Sprache und Geschichte an einer Schweizer Universität zu studieren, kritisiert die International Association for Tibetan Studies in ihrem Brief an die Uni Bern. Das ist umso bedenklicher, als dass damit dem chinesischen Staat in die Hände gespielt wird, der versucht, das kulturelle Erbe der Tibeterinnen und Tibeter auszulöschen. Etwa in dem er seit 2023 Tibet offiziell Xizang nennt. Auch im Ausland versucht der chinesische Staat die Sprachregelung durchzusetzen. So geschehen während der Jubiläumsfeierlichkeiten der diplomatischen Beziehungen Frankreichs mit China im Jahr 2024. Dort suchten die

Der Dalai Lama ermutigt die Menschen, ihren Teil zu einem friedlichen Zusammenleben auf dem Planeten beizutragen. Filmbild aus «Wisdom of Happiness»



Quelle: 2024 Ascot Elite Entertainment. All Rights Reserved.



Quelle: 2024 Ascot Elite Entertainment. All Rights Reserved.

Die Regisseurin Barbara Miller, der Regisseur Philip Delaquis (rechts oben) und Fotograf Manuel Bauer (rechts unten) pflegen zum Teil langjährige Beziehungen zum Dalai Lama.

Besucherinnen und Besucher in den Begleitausstellungen im Musée du quai Branly und im Guimet Museum die Bezeichnung Tibet

vergebens. Repressionen gibt es auch in der Schweiz. Im Februar hat der Bundesrat einen Bericht verabschiedet, in dem er die transnationale Repression Chinas auf in der Schweiz lebende tibetische und uigurische Menschen festhält.

Exklusiv für Sie!

## Streamtalk



Am 26. März können Sie als Abonnentin und Abonnent des Pfarrblatts den Film «Wisdom of Happiness» für 8 Franken streamen. Schreiben Sie an [valerio@filmbuero.ch](mailto:valerio@filmbuero.ch). Ausserdem bekommen Sie dadurch Zugang zum Filmgespräch zwischen Martin Kalff, dem Leiter des buddhistischen Zentrums Zollikon, und den Religionswissenschaftlerinnen Dolores Zoé Bertschinger und Natalie Fritz. Das Gespräch findet um 20 Uhr statt. Via Chat können Sie Fragen an die Gesprächsrunde stellen.

Bildquelle: 2024 Ascot Elite Entertainment.

### Hohes Ansehen

Der Dalai Lama genießt im Westen weiterhin hohes Ansehen. Tritt er auf, wollen ihn viele Menschen sehen und hören. Vergangenes Jahr war das Hallenstadion bei seinem Auftritt in Zürich ausverkauft. Seine Lehre der geistigen Weiterbildung trifft den Geschmack vieler Menschen, vermutlich auch deswegen, weil er sie nicht religiös verstanden wissen will, sondern als wissenschaftlich begründete Tatsachen. Vor zwei Jahren wurde dem Dalai Lama vorgeworfen, sich sexuell übergriffig verhalten zu haben. In den Sozialen Medien machte ein Video die Runde, das den Dalai Lama mit herausgestreckter Zunge zeigte. Er habe ein Kind aufgefordert, seine Zunge zu lutschen. Der Shitstorm folgte umgehend. Das geistliche Oberhaupt entschuldigte sich sofort, und Kulturvermittler erklärten den Fauxpas mit kulturellen Gepflogenheiten. Ausserdem wurde vermutet, die Verbreitung des Videos sei eine Kampagne des chinesischen Staats, um den Dalai Lama zu kompromittieren. Erstaunlicherweise hat das Ereignis dem Image des Dalai Lama kaum geschadet.

### Dalai Lama-Wein

Übrigens gibt es noch eine Verbindung zwischen dem Dalai Lama und der Schweiz: Ihm gehört ein Rebberg im Wallis, aus dessen Trauben jährlich ein Friedenswein gekeltert wird. Die rund 20000 Franken Gewinn kommen humanitären Projekten zugute. Der Vorbesit-

zer, Abbé Pierre, der später sein Renommee als Menschenfreund nach Vorwürfen sexueller Übergriffe verlor, hatte ihn dem buddhistischen Oberhaupt 1999 geschenkt, weil er selbst strikt gegen den Konsum von Alkohol war. Der Dalai Lama lebt zwar ebenfalls abstinenz, sieht den Verkauf des Weines aber pragmatischer als sein Vorbesitzer: Wenn mit dem Verkauf Gutes unterstützt werde, gehe das in Ordnung.

Eva Meienberg

## Wisdom of Happiness

### Eine persönliche Lehrstunde mit dem Dalai Lama

2019 hatten die Schweizer Regisseurin Barbara Miller («Female Pleasure») und der Fotograf Manuel Bauer die Gelegenheit, den damals 84-jährigen Dalai Lama zu interviewen. Der Film, der auf diesem Interview basiert, ist eine Lehrstunde: Der Dalai Lama gibt darin spirituelle und lebenspraktische Anweisungen, vermittelt Atemtechniken und erklärt den Unterschied zwischen Erscheinung und Wirklichkeit, zwischen konstruktiven und destruktiven Emotionen. Seine Anweisungen sind einfach umsetzbar und leuchten ein. «Eine friedliche Gesellschaft kommt nicht durch Zwang, sondern durch Eigeninitiative – du kannst einen Beitrag leisten», sagt der Dalai Lama direkt in die Kamera. So fühlen sich die Zuschauenden persönlich angesprochen. Die Ausführungen des Lehrers sind hinterlegt mit Naturaufnahmen und Satellitenbildern vom blauen Planeten. Das wirkt manchmal etwas gar monumental und steht in starkem Kontrast zur Einfachheit des Mönchs. Interessant aber sind die Archivaufnahmen, die Bilder aus der Kindheit des Dalai Lama zeigen oder seine Flucht nach Indien. Der Film lässt die Zuschauenden hoffnungsvoll zurück. Denn der Dalai Lama spricht uns persönlich an und ermächtigt jeden einzelnen, seinen Teil zu einer friedlichen Welt beizutragen. (eme)

«Ihr seid Vorbilder und Botschafterinnen für unser Projekt», sagt Beatrice Koller Bichsel, die Präsidentin der Luise-Thut-Stiftung, zu den versammelten aktiven und ehemaligen Freiwilligen des Hospiz Aargau. Das Projekt «erinnern ermutigt» regt Menschen im reiferen Alter an, sich mit ihren Talenten in die Gesellschaft einzubringen.



# Noch einmal aktiv werden

## Das Projekt der Luise-Thut-Stiftung ermutigt über 60-Jährige, noch einmal etwas anzupacken

Im Stapferhaus Lenzburg trafen sich Weggefährtinnen und Weggefährten der Hospiz-Pionierin Luise Thut zum 30-Jahr-Jubiläum von Hospiz Aargau und zum Auftakt des Projekts «erinnern ermutigt».

Ein Saal mit schwarz gestrichenen Wänden. In dunklen Farben gehaltene Tische und Stühle auf braunem Holzboden. Das Ambiente nimmt sich vornehm zurück, damit die Hauptpersonen im Raum umso besser zur Geltung kommen. Farbenfroh gekleidete Männer und Frauen, einige mit leuchtend weissem Haar, begrüßen sich und setzen sich plaudernd an die Tische. Es sind alles ehemalige Weggefährtinnen und Weggefährten von Luise Thut, der Pionierin der Hospiz-Idee im Aargau. Sie haben sich versammelt, um das 30-jährige Bestehen von Hospiz Aargau zu feiern, dessen Gründerin zu gedenken und das Projekt «erinnern ermutigt» zu lancieren.

Ans Rednerpult tritt Beatrice Koller Bichsel. Die Präsidentin der Luise-Thut-Stiftung zündet eine Kerze an. «Heute vor 97 Jahren, am 28. Februar 1928, ist Luise Thut in München

geboren worden», erklärt Koller Bichsel. Im Sommer 2023 starb Thut im Alter von 95 Jahren. Ihr Lebenswerk, das Hospiz Aargau mit

seinen drei Standbeinen – Hospiz stationär, Hospiz ambulant und Trauertreffs – wird dieses Jahr 30 Jahre alt. Es steht auf soliden Bei-

### Projekt der Luise-Thut-Stiftung

## «erinnern ermutigt»

Luise Thut (28.2.1928 – 17.7.2023) war eine Pionierin der palliativen Pflege in der Schweiz und Gründerin von Hospiz Aargau. Im Erinnern an ihre beispielhafte Tatkraft will die Luise-Thut-Stiftung Menschen ab 60 Jahren zum vielfältigen gemeinnützigen Wirken ermutigen. Das mehrjährige Projekt «erinnern ermutigt» gibt mit verschiedenen Anlässen in den kommenden Monaten und Jahren Impulse, sich zu engagieren. Der frische Internetauftritt der Stiftung mit der Website [www.luise-thut-stiftung.ch](http://www.luise-thut-stiftung.ch) macht Lust, sich an Luise Thut ein Beispiel zu nehmen.



30 Jahre Hospiz Aargau

## Lebenshalt



Seit 30 Jahren begleitet Hospiz Aargau Menschen auf ihrem letzten Lebensweg. Zur Feier des Jubiläums finden eine Ausstellung und eine Veranstaltungsreihe unter dem Titel «Lebenshalt» statt. Die Ausstellung von Kuratorin Bettina Rohr (im Bild) gastiert vom 16. bis 29. März in der Galerie Rahmenatelier in Zofingen und vom 24. April bis 1. Mai in der Galerie Immaginazione in Brugg. Alle Veranstaltungen finden Sie auf der Website [www.hospiz-lebenshalt.ch](http://www.hospiz-lebenshalt.ch)

Bildquelle: Roger Wehrli

nen und geniesst weitherum einen guten Ruf. Herzstück der Hospizarbeit sind die Freiwilligen, die unbezahlbare Stunden mit den schwerkranken und sterbenden Menschen verbringen. «Sterben in Würde erfordert Zuwendung und Zeit», zitiert Beatrice Koller Bichsel die Hospiz-Gründerin Luise Thut.

Maria Piatti war die erste Freiwillige, die für das Hospiz Aargau schwer kranke und sterbende Menschen begleitete. Sie sagt: «Schiebt Besuche bei schwer kranken Freunden und Bekannten nicht auf. Wartet nicht, bis die Todesanzeige kommt!»



Quelle: Roger Wehrli



Quelle: Roger Wehrli

Die Freiwilligen sind das wichtigste Standbein des Hospiz Aargau. Ihre Geschichten zeigen, dass es sinnstiftend und erfüllend ist, Menschen in ihren letzten Tagen zu begleiten.

Einer der Zwecke der Luise-Thut-Stiftung ist, die Erinnerung an die Pionierin wachzuhalten. Das mehrjährige Projekt «erinnern ermutigt» will darüber hinaus Menschen Mut machen, in reifem Alter noch einmal etwas anzupacken, eine Vision zu verwirklichen und sich für andere Menschen und die Gesellschaft zu engagieren.

Das Beispiel der Hospiz-Pionierin Luise Thut soll dazu inspirieren. Denn Thut packte ihr Herzensprojekt erst im Alter von 60 Jahren an. Das Schlüsselerlebnis hatte sie im Jahr 1989, als eine Freundin in den USA an Krebs

starb, liebevoll umsorgt in einem Hospiz. Zu jener Zeit war die Palliativpflege in der Schweiz kaum bekannt und Luise Thut realisierte: «Das ist ein Thema, für das ich mich engagieren möchte.» So wird sie im Buch «ein Haus fürs Leben» zitiert.

Von diesem Erlebnis bis zur Eröffnung des ersten stationären Hospizes im Aargau vergingen 16 Jahre. In dieser Zeit verfolgte Thut ihre Vision zielstrebig. Sie bildete sich in den USA zur Hospizleiterin aus und suchte den Kontakt zu Pionierinnen der Hospizbewegung im Ausland. In den 1990er-Jahren baute Thut im Aargau mit Freiwilligen das Angebot der ambulanten Sterbebegleitung auf.

### Ein Herzensprojekt anpacken

Im Saal sitzen einige Frauen, die vor 30 Jahren zu den ersten Freiwilligen des Hospiz' gehörten. «Ihr wisst, wie viel Energie und Mut es brauchte, um das Hospiz aufzubauen», sagt Beatrice Koller Bichsel. Das bestätigt die allererste Freiwillige, Maria Piatti. Sie erinnert sich: «Es waren nicht nur Steine, die Luise Thut in den Weg gelegt wurden. Es waren riesige Brocken. Weil kaum jemand Sterbebegleitung kannte, wurde das Hospiz mit der aktiven Sterbehilfe gleichgestellt. Das sorgte für Missverständnisse und Anfeindungen.»

Das Projekt «erinnern ermutigt» umfasst verschiedene Anlässe in den nächsten Jahren. Die Projektleiterin Carmen Frei betreut die Website [www.luise-thut-stiftung.ch](http://www.luise-thut-stiftung.ch). Die Bilder und Texte von Luise Thut und ihren Mitstreiterinnen machen Mut, Widerstände zu überwinden und aktiv zu werden.

Marie-Christine Andres

# Missionen

## Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel  
www.misiondebasilea.ch

**Misionero: P. Gustavo Rodríguez**  
Oficina: Tel. 061 373 90 39  
Móvil Urgencias: Tel. 079 133 57 66  
Despacho: martes, miércoles de 9 a 12 h,  
jueves y viernes de 14 a 18 h

**Colaboradora Pastoral: Gina Peñates**  
Tel. 061 373 90 38

**Secretaría: Emilia Elia**  
Tel. 061 311 83 56  
Lunes y jueves de 14 a 18 h

### Nuestro camino de la cruz

El Viacrucis nos recuerda el camino que Jesús recorrió hasta su muerte en la cruz. No fue solo un sufrimiento físico, sino un acto de amor supremo. Cada estación de este camino nos habla de la vida misma: de la traición, del dolor, de la caída, pero también del consuelo, del encuentro y, sobre todo, de la esperanza. Así como Jesús cayó bajo el peso de la cruz, nosotros también caemos en nuestra vida: caemos en el pecado, en la desesperanza, en la fatiga de cada día. Pero Jesús nos enseña a levantarnos. Su mirada llena de amor nos anima a seguir adelante. Encontramos a Simón de Cirene en el camino, que ayuda a Jesús a cargar la cruz. Así también, en nuestro caminar, Dios pone en nuestro camino a personas que nos sostienen: un amigo, un familiar, alguien que nos escucha cuando más lo necesitamos. Jesús consuela a las mujeres que lloran. Aun en su sufrimiento, piensa en los demás. Su ejemplo nos invita a mirar más allá de nuestro propio dolor y a ser consuelo para quienes nos rodean. Y finalmente, Jesús llega a la cruz y entrega su vida. Es el momento más doloroso, pero también el más lleno de amor. Cada vez que damos nuestra vida por los demás, en los pequeños sacrificios cotidianos, en la paciencia con

quienes nos cuesta amar, en el perdón que nos libera, estamos viviendo el misterio de la cruz. Nuestro dolor, nuestras caídas y nuestras cruces no son la última palabra. Caminemos cada día con la certeza de que, después de cada cruz, llega la resurrección.

P. Gustavo

### AGENDA

Lf: Laufen; Ob: Oberwil; BK: Bruder Klaus Basel  
**Sábado 22+ 29/03 y 5+12/04**  
 17 h Eucaristía Lf  
**Domingo 23+30/03 y 06/04**  
 10.30 h Santo Rosario BK  
 11 h Eucaristía BK  
 17 h Eucaristía Ob  
**Viernes 28/03**  
 18 h Santo Rosario  
 18.30 h Eucaristía BK  
**Viernes 04/04**  
 18 h Adoración Eucarística & Via Crucis BK  
 18.30 h Eucaristía BK  
**Viernes 11/04**  
 18 h Via Crucis BK  
 18.30 h Eucaristía BK  
 19.15 h Liturgia Penitencial & Confesiones BK  
**Domingo 13/04**  
 10.30 h Santo Rosario BK  
 11 h Eucaristía/Domingo de Ramos BK  
 17 h Eucaristía/Domingo de Ramos Ob  
**Jueves 17/04**  
 19 h Cena del Señor, Lavatorio, Proce-  
 sión & Adoración BK  
**Viernes 18 de abril**  
 15 h Celebración Pasión y Muerte del  
 Señor BK  
**Citas en la Misión**  
 Catequesis de Primera Comunión:  
 domingos 23+30/03 & 06/04, 9.30 h  
 Catequesis Postcomunión: domingo  
 06/04, 9.30 h  
 Catequesis Precomunión: domingo  
 23/03, 9.30 h  
 Retiro espiritual de los jóvenes de  
 confirmación: sábado 22/03  
 Grupo de jóvenes: sábado 12/04, 15 h  
 Encuentro del grupo de matrimonios:  
 domingo 30/03, 12 h, Retiro espiritual  
 de cuaresma: sábado 05/04, 9 h

## Weitere Missionen

### Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel  
E-Mail: info@esrccb.org  
Website: www.esrccb.org

**Englisch Speaking Catholic Community**  
Amerbachstr. 1, 4057 Basel  
Tel.: 061 685 04 56  
E-Mail: assunta.mugnes@rkk-bs.ch

### Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel  
Tel.: 079 576 80 58  
E-Mail: stanko.cosic@rkk-bs.ch  
Website: www.hkm-basel.ch

### Philippinische Mission

Markgräflerstrasse 14 A, 4057 Basel  
Tel.: 076 331 63 79  
E-Mail: hunziker.rosalinda@gmail.com

### Polnische Mission

Neubadstr. 95, 4054 Basel  
Tel.: 079 356 13 98  
E-Mail: mkbazylea@gmail.com  
Web: polskamisja.ch/index.php/bazylea

### Ungarische Mission

Binnerstr. 45, 4123 Allschwil  
Tel.: 061 321 48 00, pal.istvan@gmx.ch

### Slowakische Mission

Brauerstr. 99, 8004 Zürich  
Tel.: 044 241 50 22  
E-Mail: misionar@skmisia.ch  
Website: www.skmisia.ch

### Slowenische Mission

Tel.: 044 301 31 32  
E-Mail: taljat.david@gmail.com

### Syro-Malabarische Gemeinschaft

Kaiserstuhlstr. 49, 8172 Niederglatt  
Tel.: 078 216 79 76  
E-Mail: jpanyathara@gmail.com

### Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich  
Tel. 044 461 56 43  
E-Mail: frmurali@gmail.com  
Website: www.jesutamil.ch

# Regionale Institutionen

## Kloster Mariastein

Klosterplatz 2  
4115 Mariastein  
Tel. 061 735 11 11  
info@kloster-mariastein.ch  
wallfahrt@kloster-mariastein.ch  
Website: www.kloster-mariastein.ch

Offizielle Heilig-Jahr-Pilgerkirche  
im Bistum Basel

### Eucharistiefeyer

9 Uhr mit den Mönchen  
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und  
katholischen Feiertagen)

### Willkommen zum Chorgebet

6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)  
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo),  
Sonntag 12.20 Uhr  
15 Uhr Non (Mi bis Sa)  
18 Uhr Vesper (ausser Mo)  
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)

### Stille Anbetung

Freitag, 19.15 Uhr in der Josefkapelle

### Lectio divina

Samstag, 22.3.  
16.15 Uhr Klosterpforte: Die biblischen  
Texte des Sonntags, mit Pfarrer Stefan  
Berg. Anmeldung erwünscht: sekretariat@kloster-mariastein.ch

### Feierstunde

Samstag, 29.3.  
19.30 Uhr Die Schöpfung» von Christian Thomann. Cäcilienchor Hofstetten-Flüh und ref. Kirchenchor des Solothurnischen Leimentals mit Instrumentalisten

### Monatswallfahrt

Mittwoch 2.4.  
13.30 Uhr Beichtgelegenheit  
14.30 Uhr Eucharistiefeyer mit den Mönchen, anschl. Rosenkranz

## OFFline

### Ökumenisches Zentrum für Meditation und Seelsorge

Im Tiefen Boden 75, 4059 Basel  
Infos: Kelly Kapfer, Tel. 061 336 30 33  
info@offline-basel.ch  
www.offline-basel.ch

### Veranstaltungsorte in Basel

Tituskirche, Im Tiefen Boden 75  
Heiliggeistkirche, Thiersteinerallee 51  
Taufkapelle der Heiliggeistkirche,  
Zugang über die Güterstrasse  
Kirche Bruder Klaus, Bruderholzallee  
140

### Regelmässige Angebote (nicht während der Schulferien)

#### siehe Homepage

#### Neu! Pilates

Montag, 19–20 Uhr

#### Neu! CANTIENICA®-Training

Montag, 17–18 Uhr Yoga

### Musikalisch-literarisch-liturgische Karwoche

Di Woche vom 13.–21.04. steht ganz im Zeichen von «JERUSALEM». Sie findet an verschiedenen Orten auf dem Bruderholz statt: in der Tituskirche – im Atelier du Monde – in der Kirche Bruder Klaus

Eröffnet wird die Woche am Palmsonntag, 13.04., 17 Uhr in der Tituskirche mit Lukas Landmann, Autor des im Basler Schwabe Verlag erschienenen Bildbandes «Jerusalem: Faces of a City» Vortrag «Jerusalem: Palmsonntagsprozession im Jahr 1150».

Monika Widmer und Harald Matern vertiefen das Thema Jerusalem mittels Texten aus dem Johannesevangelium. Lesungen: Christian Sutter  
Musikalische Begleitung: Ensemble «Olla Vogala» von der Schola Cantorum Basiliensis. In Kombination mit sphärischer mittelalterlicher Musik eröffnet sich uns die Transzendenz der Ereignisse der Passionszeit neu. Denn, wie schon Victor Hugo sagte: «Die

Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.»

Weitere Informationen:



## Pastorales Zentrum BL

Munzachstrasse 2, 4410 Liestal  
Tel. 061 925 17 04  
pastoraleszentrum@kathbl.ch

### Stressfrei glücklich

#### Ehe- und Partnerschaftsberatung kathbl

Stress ist in unserer Zeit und Gesellschaft weit verbreitet. Was wenige wissen: Stress beeinflusst auch unsere Paarbeziehungen und zwar meistens negativ. Wenn wir in der Partnerschaft glücklich bleiben oder werden wollen, gehört Stressreduktion als eine der ersten Massnahmen dazu. In den Räumen der Ehe- und Partnerschaftsberatung gibt es dazu am 25. März wieder einen Impulsabend: Andrea Gross lädt unter dem Titel «Paarzeit – ein Abend für uns» zu garantiert stressfreien zwei Stunden ein. Vermittelt werden Methoden, wie PartnerInnen im Gespräch bleiben können oder neu lernen, die Paarbeziehung als grosse Ressource fürs eigene Glücklichein zu erleben. Das geht am besten «stressless» (=stressfrei), wie ein grosser Sofaproduzent es ja auch vorschlägt. Weitere Informationen und Anmeldung via [www.paarberatung-kathbl.ch](http://www.paarberatung-kathbl.ch) oder telefonisch: 061 462 17 10. Herzlich willkommen!

Andrea Gross, Stellenleiterin Ehe- und Partnerschaftsberatung kathbl

# Pastoralraum Birstal

## Das unbegrenzte Glück



Unruhig ist unser Herz,  
bis es ruht in Gott.»  
Augustinus, Kirchenvater  
(354 - 422 n. Chr.)

«Im Menschen lebt die Sehnsucht, die ihn hinaustreibt aus dem Einerlei des Alltags und aus der Enge seiner gewohnten Umgebung. Immer lockt ihn das ganz Andere, das Fremde. Doch alles Neue, das er unterwegs sieht und erlebt, kann ihn niemals ganz erfüllen. Seine Sehnsucht ist grösser.

Im Grunde seines Herzens sucht er ruhelos den ganz Anderen, und alle Wege zu denen der Mensch aufbricht, zeigen ihm an, dass sein ganzes Leben ein Weg ist, ein Pilgerweg zu Gott.

Unruhig ist unser Herz, bis es ruht in Gott.» Augustinus, Kirchenvater (354 - 422 n. Chr.) Augustinus bringt es für mich auf den Punkt: Wir sehnen uns nach dem grösstmöglichen Glück, dem unendlichen Glück. Dieses unbegrenzte Glück kann nur etwas oder jemand füllen, das/ der unendlich ist. Und deshalb sagt er: So sehne ich mich immer nach etwas Unendlichem, das mir bedingungslose und

unendliche Liebe und grenzenloses Glück schenken kann.

Ich sehne mich nach dem «Augenblick des Eintauchens in den Ozean der unendlichen Liebe, indem wir einfach von der Freude überwältigt werden.» *Papst Benedikt XVI. (1927-2022)*

Für Christinnen und Christen wie Augustinus steht Gott für das, was mir Glück und Liebe schenkt. Überall wo ich tief und echt glücklich bin, erfahre ich also Gott. Überall wo ich Liebe erfahre, erfahre ich Gott. Im Kern sehne ich mich nach absolutem Glück und bedingungsloser Liebe. Augustinus ist überzeugt, dass er hier schon auf Erden immer wieder Glück und Liebe erfahren kann. Aber er weiss, dass er eines Tages in das Meer der unendlichen Liebe und des Glückes eintauchen wird. *«Ich bin gekommen, damit sie das glückliche Leben haben und es in Fülle haben.»* Jesus in Johannes 10,10.

Im Christentum geht es also um Glück und Gott.

Wie aber findet man Glück und Gott?

Gott ist nicht greifbar, nicht wie ein Gegenstand zu definieren, weil er **unendlich viel grösser ist, als wir es uns vorstellen können**. Wir können Gott nicht messen oder mit Worten vollständig erklären – aber wir können ihn lieben.

Das lässt sich mit der Beziehung zu einem Menschen vergleichen: **Du kannst einen Menschen nicht wirklich verstehen, indem du ihn nur beobachtest, misst oder analysierst**. Wirklich begreifen wirst du ihn erst, wenn du mit ihm in Beziehung trittst und ihn liebst. Doch selbst dann bleibt ein Geheimnis – du wirst nie ganz wissen, wie es ist, dieser Mensch zu sein. Wenn deine beste Freundin dir sagt, dass sie dich mag, kannst du ihr nur **glauben** – wissen wirst du es nie mit absoluter Sicherheit.

Genau so gibt es **keine einfache Formel für Glück und Glauben**. Für jeden Menschen sieht der Weg anders aus – aber **die Sehnsucht nach Liebe und Glück verbindet uns alle**.

**Basil Schweri, Gemeindeführer Dornach, Gempfen, Hochwald, Pastoralraumkoordinator.**

### Kirchl. reg. Sozialdienst

Der KRSD bietet Sozialberatungen für alle Menschen, die sich in einer Notlage befinden oder Fragen zu sozialen Problemen haben.

#### BERATUNGEN OHNE ANMELDUNG

Aesch Seelsorgeverband Angenstein,  
Brüelweg 2:  
Dienstag, 9:30 bis 11:30 Uhr

Arlesheim Pfarrei St. Odilia, Domplatz 10:  
Mittwoch, 9:30 bis 11:30 Uhr

Dornach Kloster, Amthausstrasse 7:  
Dienstag, 14:00 bis 16:30 Uhr

Münchenstein Pfarrei St. Franz Xaver,  
Loogstrasse 22:  
Donnerstag, 9:30 bis 11:30 Uhr

Reinach Pfarrei St. Nikolaus, Kirchgasse 3:  
Donnerstag, 14:00 bis 16:00 Uhr

#### BERATUNGEN OHNE ANMELDUNG

Telefon  
076 261 29 95 & 076 261 31 16

E-Mail  
birstal@caritas-beider-basel.ch

Oder Online buchen:  
[www.caritas-beratung.ch](http://www.caritas-beratung.ch)

pastoral | raum  
birstal

## Münchenstein – St. Franz Xaver

### Sekretariat

Loogstrasse 22, 4142 Münchenstein  
061 411 01 38  
Telefon für seelsorgerliche Notfälle:  
076 473 09 49  
pfarramt@pfarrei-muenchenstein.ch  
www.pfarrei-muenchenstein.ch

### Öffnungszeiten Sekretariat

Montag–Freitag 8.00–11.00 Uhr  
Benedikt Locher, Pfarradministrator  
Pia Dongiovanni, Sekretariat  
Treccy Fernando, Sekretariat  
Daniel Meier, Theologe  
Melanie Fuchs, Katechetin  
Mireille Membrini-Aschwanden,  
Katechetin  
Alexandra Nowosielski, Katechetin  
Stefanie Schweri, Katechetin  
Marjorie Marx, Organistin  
Joachim Henkel, Organist  
Paolo De Giorgi, Sakristan/Hauswart

Web: Pfarrei Münchenstein

## Rückblick Weltgebetstag



Die ganze Welt feiert am ersten Freitag im März den Weltgebetstag, dieses Jahr hat die Liturgie ein Team der Cookinseln vorbereitet. Eine buntgemischte Gruppe hat sich am 7. März im ref. Kirchgemeindehaus zu einer Feier versammelt. Unser Team hat das Land vorgestellt und zusammen haben wir für das Land gebetet. Beim gemütlichen Zusammensein konnte man noch diverse Köstlichkeiten nach den Rezepten der Cookinseln probieren. Die stolze Kollekte von Fr. 910.00 können wir dem Komitee vom Weltgebetstag überweisen. Herzlichen Dank!

## Ökumenische Kinderkirche zur Fastenaktion

Parallel zum ökumenischen Gottesdienst am 23. März, um 10.15 Uhr, findet unter dem Titel «Wenn jeder gibt, was er hat» eine Kinderkirche statt. Uns beschäftigen wieder grosse Fragen: Was ist gerechtes Teilen? Was wird nicht weniger, wenn man es teilt? Welche Hoffnung schenkt uns Jesus in der wunderbaren Brotvermehrung? Und: Wir singen, spielen und basteln natürlich. Wir beginnen mit den Grossen in der katholischen Kirche und gehen dann in den Franz Xaver-Saal. Herzliche Einladung, wir freuen uns auf euch! Steffi Schweri und Michèle Tanner

## Ökum. Gottesdienst mit Kinderkirche

**Sonntag, 23. März, 10.15 Uhr in der kath. Kirche**

Wenn wir Hunger haben, dann öffnen wir schnell den Kühlschrank. Im globalen Süden erleben viele Menschen das anders: die Suche nach etwas Essbarem füllt ihren ganzen Tag. Gedanken an Morgen sind für sie ein Luxus. Hunger frisst Zukunft - ja, das ist leider so. Im Gottesdienst hören wir vom Hunger auf der Welt und fragen uns, was wir dazu beitragen können, dass Menschen eine Zukunft haben. Für Kinder gibt's eine Kinderkirche, im Anschluss für alle eine feine Suppe.

Das ökumenische Team der kath. und ref. Kirche Münchenstein

## Rituale – dem Leben Tiefe geben

**Mittwoch, 26. März, 14.30 Uhr im KGH**

Menschen, Kulturen und Religionen unterscheiden sich in vielem voneinander, aber in einem sind sie doch verbunden: sie alle feiern Rituale. Das können Feste im Jahreskreis sein wie eine Geburtstagsfeier. Oder Festlichkeiten im Lebenskreis wie eine Taufe oder die Firmung. Rituale unterbrechen den Alltag, verschaffen uns eine Denkpause, geben unserem Leben Tiefe. Christian Weber, Dr. theol., ist Studienleiter von Mission 21, dem Evangeli-

schen Missionswerk von Basel. Er hat mehrere Jahre in der Demokratischen Republik Kongo gelebt und wird uns Wissenswertes und Überraschendes über die Welt der Rituale berichten. Einen besonderen Schwerpunkt wird er auf Rituale legen, die uns im Prozess des Älterwerdens begleiten.

Das Team Horizonte für die Katholische und Reformierte Kirchgemeinde Münchenstein

## Rosenverkauf 30. März

### Aktionstag für Recht auf Nahrung

Im Rahmen des Aktionstages der ökumenischen Kampagne von Fastenaktion, HEKS und Partner verkaufen wir am Sonntag, 30. März, im Anschluss an den Gottesdienst, Fairtrade-Rosen. Jede Rose kostet Fr. 5.-, der Erlös fliesst in die Projektarbeit der drei Organisationen ein. Mit Ihrem Beitrag können Sie mithelfen, Hunger und Unterernährung einzudämmen und die Lebensqualität vieler Menschen zu verbessern. Herzlichen Dank!

## Ökum. Versöhnungstag für alle

Die Fastenzeit ist die jährliche Zeit der Umkehr und Versöhnung. Versöhnung bedeutet über die Beziehungen in unserem Leben nachzudenken, über die Beziehung zu Gott, zu unseren Nächsten und zu uns selber, und alles, was diese Beziehungen behindert, mit der Hilfe Gottes zu überwinden. Am Sonntag, 30. März, gestalten wir einen ökumenischen Versöhnungstag mit vielen verschiedenen Angeboten, die uns zum Nachdenken anregen und beim Überwinden helfen sollen. Herzliche Einladung!

10.15 Uhr Gottesdienst (parallel in der kath. & ref. Kirche)

11.30 Uhr Start im kath. Pfarreiheim

12.00 Uhr Zmittag

13.00 Uhr 1. Teil (Workshops)

14.30 Uhr Zvieri

15.15 Uhr 2. Teil (Workshops)

17.15 Uhr Feier

Die Teilnahmezeiten sind individuell wählbar und das persönliche Programm zusammenstellbar (detaillierter Flyer liegt in der Kirche auf).

## Kollekten

Kollekte vom 23. März: Fastenaktion - Projekt Haiti  
Kollekte vom 30. März: Telehilfe 143

## Gottesdienste

### Sonntag, 23. März

10.15 Franz Xaver-Saal  
Kinderkirche  
10.15 Kirche St. Franz Xaver  
Ökum. Gottesdienst, anschl.  
Fastensuppe im Pfarreiheim  
17.00 Kirche St. Franz Xaver  
Weggottesdienst Erstkommunion

### Mittwoch, 26. März

09.00 Kirche St. Franz Xaver  
Eucharistiefeier, Jahrzeit für  
Suzanne John und Regina

Gärtner (FV), anschl. Kaffee im  
Pfarreiheim

14.30 ref. KGH  
Seniorenachmittag

### Donnerstag, 27. März

15.30 Stiftung Hofmatt  
Gottesdienst

### Freitag, 28. März

09.30 ref. KGH  
Ökum. Eltern-Kind-Treff

### Sonntag, 30. März

10.15 Kirche St. Franz Xaver  
Eucharistiefeier, Jahrzeit für  
Bernhard Wittmer, anschl.  
Rosenverkauf und Kaffi Ziibel-  
durm im Pfarreiheim  
11.30 Pfarreiheim  
Versöhnungstag

### Dienstag, 1. April

14.30 Kirche St. Franz Xaver  
Rosenkranzgebet

### Mittwoch, 2. April

09.00 Kirche St. Franz Xaver  
Eucharistiefeier, anschl. Kaffee im  
Pfarreiheim

### Donnerstag, 3. April

14.30 ref. KGH  
Kaffeetreff

### Freitag, 4. April

09.30 ref. KGH  
Ökum. Eltern-Kind-Treff

## Unsere Verstorbenen

\*Am 26. Februar verstarb 93-jährig Berta  
Kurmann-Vollkrann.

\* Am 8. März verstarb 59-jährig Ramona  
Rota-Reichert.

\* Am 11. März verstarb 90-jährig  
Francesco Gagliano-Fontanazza.

Gott schenke ihnen das ewige Leben und  
den Trauernden Trost.

## Reinach – St. Nikolaus

### Röm.-kath. Pfarramt St. Nikolaus

Kirchgasse 7A, 4153 Reinach  
061 717 84 44  
pfarramt@rkk-reinach.ch

### Öffnungszeiten Sekretariat

Montag, Dienstag und  
Donnerstag 13.30–16.30 Uhr  
Mittwoch 8.30–11.30 und  
13.30–16.30 Uhr  
Freitag 8.30–11.30 Uhr

### Pfarrreiteam

Alex L. Maier, Pfarrer  
Dr. Nicolas Cishugi, Vikar  
Esther Rufener, Katechetin RPI  
Roy Cyriac, Sakristan/Abwart  
Fredy Pally, Sakristan/Abwart  
Bruno Ritter, Sakristan/Abwart  
Patricia Pargger, Sekretärin  
Esthi Gasser, Sekretärin

Web: [www.rkk-reinach.ch](http://www.rkk-reinach.ch) Pfarrei St.  
Nikolaus



## Störe mich hl. Geist!

### Samstag, 22. März, 09.00 Uhr im Pfarrhaus

Die Jugendlichen, die sich auf ihre Firmung  
am 21. Juni vorbereiten, treffen sich an diesem  
Samstagvormittag mit dem Pfarrer und dem  
Vikar.

Nachdem wir uns beim letzten Treffen mit  
dem Credo (1700 Jahre Nicäa!) beschäftigt  
haben, wollen wir uns an diesem Morgen über  
den Hl. Geist und sein Wirken im Leben der  
Kirche und im Leben des/der Einzelnen aus-  
tauschen und dabei auch entdecken, was der  
ev. Bischof Wilhelm Stählin so formulierte:  
«Wer also bittet: ‚Komm Heiliger Geist‘, muss  
auch bereit sein zu bitten: Komm und störe  
mich, wo ich gestört werden muss.»

Pfarrer Alex L. Maier u. Vikar Nicolas Cishugi

## Familiengottesdienst

### Sonntag, 23. März, 17.00 Uhr, Dorfkirche

Die Erstkommunionkinder und ihre Familien,  
aber auch alle anderen Interessierten, laden  
wir an diesem Sonntagabend zu einem halb-

stündigen besonderen Gottesdienst in den  
Chorraum der Dorfkirche St. Nikolaus ein.

Esther Rufener u. Pfarrer Alex L. Maier

## Verkündigung des Herrn

### Dienstag, 25. März, 19.00 Uhr



Exakt neun Monate vor Weihnachten feiert die Kirche ein Fest, das alles Fasten bricht: Verkündigung des Herrn. Den Inhalt des Festes kennen wir von vielen Altarbildern in Kirchen und Museen. Oft wird auf diesen Bildern der Verkündigungengel (oder sein leuchtendes Gewand) schwungvoll und geisterfüllt dargestellt und Maria mit einem Buch in der Hand.

Wenn Sie sich schon einmal gefragt haben, was Maria damals so gelesen haben soll, gibt ein Ausspruch von Benedikt XVI in einer Predigt vom 26. November 2005 Aufschluss: «Den im Evangelium wiedergegebenen Worten und Gesten können wir entnehmen, wie Maria sich in ihrem Leben wirklich in die Worte der Propheten versenkte und das Kommen des Herrn mit ihrem ganzen Sein erwartete. Dennoch konnte sie nicht ahnen, wie dieses Kommen vonstattengehen sollte. Vielleicht erwartete sie ein Kommen in Herrlichkeit. Um so überraschender war für sie der Moment, als der Erzengel Gabriel in ihr Haus eintrat und ihr sagte, dass der Herr, der Erlöser, in ihr und von ihr Fleisch annehmen und sein Kommen durch die verwirklichen wollte.

Wir können uns die Befangenheit der Jungfrau gut vorstellen. Mit einem grossen Akt des Glaubens und des Gehorsams sagt Maria 'Ja': 'Ich bin die Magd des Herrn'. So wurde sie zur 'Wohnstatt' des Herrn, zum wahren 'Tempel' in der Welt und zur 'Tür', durch die der Herr in die Welt eingetreten ist."

Pfarrer Alex L. Maier

## Rosenaktion Dorfkirche

Samstag/Sonntag, 29./30. März



Die traditionelle Rosenaktion wird auch in diesem Jahr durchgeführt, einfach in einer anderen Form. Jugendliche der 7./8. Klasse verkaufen die Fairtrade-Rosen nach den Gottesdiensten am Wochenende vom 29./30. März zu CHF 5.00 / Stück.

Mit dem Erlös wird die Arbeit von Fastenaktion und HEKS und damit das Recht auf Nahrung im globalen Süden unterstützt. Wir danken für Ihren aktiven Beitrag.

## Kindergottesdienste

**Voranzeige für Sonntag, 6. und 13. April**

Im Monat April findet wie gewohnt am 1. Sonntag im Monat, 6. April, eine Kinderfeier "Effata" statt. Zusätzlich wird an Palmsonntag eine Feier angeboten, in der die Kinder die Erzählung von Jesu Einzug in Jerusalem hören und erleben. Zu dieser Feier sind alle Kinder, insbesondere die Erstkommunionkinder eingeladen. Beginn und Abschluss sind wie gewohnt im Gemeindegottesdienst in der Dorfkirche.

Herzlich willkommen!

Esther Rufener, Katechetin

## Unsere Verstorbenen

Erika Grüb-Matt (1944), Jeannette Isler-Braichet (1935)

Gott, schenke den Verstorbenen den ewigen Frieden und den Trauernden Kraft und Trost.

## Kollekten Reinach Januar–Februar

Wir danken für folgende Kollekten (CHF):

Kirche in Not	374.95
Inländische Mission	467.60
Solidaritätsfonds Mutter und Kind	161.50
Spitalexterne Onkologie- und Palliativpflege BL	492.55
Regionale Caritasstellen	517.40
Förderverein Schweizergarde	820.20
Ansgar Werk Schweiz	474.00
Beratungsstelle für Asylsuchende Region Basel	364.30
Jubilate - Chance Kirchengesang	276.40

## Kollekten

22./23. März: Opferhilfe beider Basel, Beratungsstelle für Gewaltbetroffene  
29./30. März: Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte - wbz - Reinach

## Gottesdienste

**Samstag, 22. März**

17.30 Dorfkirche Reinach  
Eucharistiefeier

**Sonntag, 23. März**

10.30 Dorfkirche Reinach  
Eucharistiefeier  
17.00 Familiengottesdienst

**Dienstag, 25. März**

17.00 Dorfkirche Reinach  
Rosenkranz  
19.00 Eucharistiefeier zum Hochfest  
Verkündigung des Herrn

**Mittwoch, 26. März**

09.15 Dorfkirche Reinach  
Eucharistiefeier

**Donnerstag, 27. März**

18.15 Dorfkirche Reinach  
Rosenkranz  
19.00 Eucharistiefeier

**Freitag, 28. März**

10.15 Seniorenzentrum Aumatt  
Eucharistiefeier  
14.00 Dorfkirche Reinach  
Ökum. Versöhnungsgottesdienst,  
4. Klassen

**Samstag, 29. März**

17.30 Dorfkirche Reinach  
Eucharistiefeier

**Sonntag, 30. März**

10.30 Dorfkirche Reinach  
Eucharistiefeier

**Dienstag, 1. April**

17.00 Dorfkirche Reinach  
Rosenkranz

**Mittwoch, 2. April**

09.15 Dorfkirche Reinach  
Eucharistiefeier, anschliessend  
Anbetung

**Donnerstag, 3. April**

18.15 Dorfkirche Reinach  
Rosenkranz  
19.00 Eucharistiefeier

**Freitag, 4. April**

10.15 Seniorenzentrum Aumatt  
Eucharistiefeier

## Arlesheim – St. Odilia

### Pfarrrei St. Odilia Sekretariat

Ines Camprubi, Anita Antonietti  
Domplatz 10, 4144 Arlesheim  
061 706 86 51  
sekretariat@rkk-arlesheim.ch

### Seelsorgeteam

Alexander Pasalidi, Pfarrer  
a.pasalidi@rkk-arlesheim.ch  
Raphael Flückiger, Theologe, Seelsorger i. A.  
r.flueckiger@rkk-arlesheim.ch  
Melanie Fuchs, Katechetin, Leitung RU-OS  
Roger Vogt, Theologe, Leitung RU  
Brigitte Gasser, Katechetin  
Rita Hagenbach, Katechetin  
Marius Hagenbach, Katechet in Ausbildung  
Patrick Schäfer, JuBla-Präses

Sakristanin/Hauswart Dom Arlesheim  
079 263 83 54

Web RKK Arlesheim

## «Dein Computer, Dein Freund und Helfer – oder Fluch und Segen»

Der Männerverein lädt am Mittwoch, 26. März um 19 Uhr zu einem Vortrag über «Sicherheit im Internet und E-Mail» in den Domhof ein.

## Rosenverkauf

Samstag, 29. März, 8 – 14 Uhr im Dorfkern Arlesheim



An zahlreichen Orten in der Schweiz findet der Aktionstag für das Recht auf Nahrung statt. Freiwillige verkaufen Fairtrade-Rosen für 5 Franken zu Gunsten der Projekte von «Fastenaktion», HEKS und «Partner sein».

Mit dem Erlös werden Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützt, ihr Recht auf ein würdiges Leben durchzusetzen.

Roger Vogt, Katechet

## Ökumenischer Familiengottesdienst – «Wut zur Veränderung»



Am 30. März feiern wir gemeinsam den Suppentag und sprechen im Gottesdienst über Gefühle, besonders über Wut als Kraft zur Veränderung, anschließend laden wir zu Suppe, Brot und Wein oder Traubensaft im Domhof ein.

Wir freuen uns auf Sie!

Marius Hagenbach, Katechet in Ausbildung

Die Kirche legt immer wieder den Fokus auf die Umkehr und die Vergebung der Sünden, wie zum Beispiel in der österlichen Busszeit. Da die Umkehr zentral ist, gibt es unter anderem mit der Beichte ein Sakrament der Ver-söhnung. Gott vergibt uns, wo wir gefehlt haben und ermöglicht uns durch seine grenzenlose Barmherzigkeit die Umkehr zu ihm. In der Pfarrei gestalten wir am Wochenende vom 5./6. April einen Bussgottesdienst, um gemeinsam umzukehren zu Gott, aber eben auch zu den anderen Menschen und uns selbst.

Raphael Flückiger, Pfarreiseelsorger i. A.

## Ölbergandacht

„Bleibet hier und wachet mit mir“ (siehe Matthäusevangelium 26, 36–38). Das ist der Auftrag Jesu an seine Jünger im Garten Gethsemane, den Ort, wo Jesus auf seine Auslieferung wartete. Dieser Auftrag, mit ihm zu wachen, richtet sich aber auch an uns. Um diesem Auftrag nachzukommen, gibt es die Tradition der Ölbergandacht. Dies ist eine stille Anbetung vor dem Ziborium, welche an die Liturgie des letzten Abendmahls anschliesst, um Christus auf seinem Weg zu begleiten. Dies findet meist durch die ganze Nacht hindurch statt. In unserer Pfarrei begehen wir die Ölbergandacht in der Nacht vom Hohem Donnerstag auf Karfreitag (17.-18.04.) bis 07:00. Dafür sind wir auf der Suche nach Personen, die jeweils eine Stunde mit Christus wachen und bei ihm sind. Dafür liegt bis zum 02.04. eine Liste zum Eintragen im Dom auf. Wenn sich zu wenige Personen eintragen, wird die Andacht in einer angepassten Form durchgeführt.

Raphael Flückiger, Pfarreiseelsorger i. A.

## Umkehr

«Die zarteste Versuchung, seit es Schokolade gibt» (Werbeslogan von Milka) und «Es ist eine Sünde wert» (Sprichwort). Der Gedanke Sünde ist in unserer Sprache omnipräsent (z.B. Alkoholsünder, Verkehrssünder, Klimasünder). Aber was ist Sünde? Sünde kann unterschiedlich sein, wie die Beispielbegriffe zeigen. Es hat aber immer mit einer Entfremdung zu tun. Man entfernt sich von sich selbst, von den anderen Menschen und in erster Linie von Gott. Um diese Entfremdung rückgängig zu machen, braucht es eine persönliche Umkehr.

## Rückblick Weltgebetstag

«Kia Orana», so begrüßen sich die Menschen auf den Cookinseln. Dem Fokusland des dies-jährigen Weltgebetstages. Musik, Videos, Bilder, persönlichen Worte, das Herzblut der Vorbereitungsgruppe und das Essen danach, haben dazu geführt, dass es ein gelungener Abend war, welcher sehr bereichernd für alle Teilnehmenden war. Toll war auch, dass - trotz Ferien - so viele teilgenommen haben. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr.

Im Namen des ökumenischen Vorbereitungs-teams,  
Ingrid Bachmann



## Gottesdienste

### Samstag, 22. März

- 17.00 Dom  
Hl. Messe  
Jahrzeit für Lorly und Jean  
Wyss-Saladin  
Jahrzeit für Franz Bitterli-Eng
- 19.00 Dom  
Novene zu Verkündigung des  
Herrn

### Sonntag, 23. März

- 11.15 Dom  
Hl. Messe, anschl. Anbetung und  
Domhofcafé
- 19.00 Dom  
Novene zu Verkündigung des  
Herrn

### Montag, 24. März

- 19.00 Dom  
Novene zu Verkündigung des  
Herrn

### Dienstag, 25. März

- 07.30 Dom  
Laudes
- 09.30 Dom  
Rosenkranzgebet und eucharisti-  
sche Anbetung  
In der Odilienkapelle bis 19.00  
Uhr; Kommen und Gehen jederzeit  
möglich
- 19.00 Dom  
Hl. Messe

### Mittwoch, 26. März

- 07.30 Dom  
Laudes

### Donnerstag, 27. März

- 07.30 Dom  
Laudes

- 19.00 Dom  
Hl. Messe  
Gedächtnis für Ute Schmidtrup-  
pin

### Freitag, 28. März

- 07.30 Dom  
Laudes
- 10.15 Obesunne  
Kath. Gottesdienst
- 19.00 Dom  
Kreuzwegandacht

### Samstag, 29. März

- 17.00 Dom  
Hl. Messe  
Jahrzeit für Olga Brunella-Winter

### Sonntag, 30. März

- 11.15 Dom  
Ökum. Feier mit Suppentag  
Familien-GD

### Dienstag, 1. April

- 07.30 Dom  
Laudes
- 09.30 Dom  
Rosenkranzgebet und eucharisti-  
sche Anbetung  
In der Odilienkapelle bis 19.00  
Uhr; Kommen und Gehen jederzeit  
möglich

### Mittwoch, 2. April

- 07.30 Dom  
Laudes

### Donnerstag, 3. April

- 07.30 Dom  
Laudes
- 19.00 Dom  
Hl. Messe  
Anschl. bis ca. 20.30 Uhr musika-  
lisch gestaltete Anbetung mit  
Gesängen, Gebeten und kurzen  
stillen Zeiten; Kommen und Gehen  
jederzeit möglich.

- 19.30 Dom  
Musikalisch gestaltete Anbetung

### Freitag, 4. April

- 07.30 Dom  
Laudes
- 10.15 Obesunne  
Ref. Gottesdienst

## Veranstaltungen

### Mittwoch, 26. März

- 19.00 Domhof, Info/Workshop "E-Mail-  
Sicherheit"  
Siehe Artikel.

### Freitag, 28. März

- 19.00 Domhof, Vortrag über Leben und  
Wirken der Mystikerin Vassula

### Mittwoch, 2. April

- 14.00 Domhof  
Frauentreff

## Unsere Taufen

Am 29. März werden Milo Medina  
Fernandez und Leonie Liv Stöbi durch die  
Taufe in die christliche Gemeinschaft  
aufgenommen.

## Unsere Verstorbenen

† Am 3. März verstarb 75-jährig Stephan  
Wyss.  
Am 11. März verstarb 77-jährig Bruno  
Lanz.  
Herr gib ihnen die ewige Ruhe und das  
ewige Licht leuchte ihnen. Herr, lass  
sieberuhen in Frieden. Amen.

## Offene Kirche Elisabethen

### Frauenfeier für alle (mit Agape)

So 23.3., 17 Uhr. Offene Kirche Elisa-  
bethen, Elisabethenstrasse 14, Basel.  
Eine Feier zum Frühlingsbeginn mit Teilen  
von Brot und Wein, einer biblischen und  
heutigen Geschichte, mit Musik und

Stille. Ein Ort zum Auftanken, sich  
Zentrieren, einander Begegnen.  
Anschliessend Apéro.

### Achtsamkeitsmeditation

Jeden Samstag von 11 bis 12 Uhr. Offen  
Kirche Elisabethen, Kapelle des Pfarr-  
hauses, Elisabethenstrasse 10, Basel.  
Schnupper jederzeit möglich, keine  
Vorkenntnisse nötig, unverbindlich,  
kostenlos, ohne Anmeldung. Leitung:

Marc Traechsl, Kim Tuyen Trank.  
Auskunft: urban.waltenspuel@oke-bs.ch

### Handauflegen

Jeden Montag (ausser Juli) von 14 bis  
18 Uhr. Offene Kirche Elisabethen (OKE),  
Elisabethenstr. 14, Basel. Persönliches  
Gespräch und Handauflegen. Ohne  
Vor Anmeldung, Kollekte.

# Seelsorgeverband Dornach-Gempen-Hochwald

## Kontakte

### Kontakte

**Sekretariat: 061 701 16 33,**  
**sekretariat@dogeho.ch**  
**Bruggweg 106, 4143 Dornach**  
**Sakristan/Hauswart: 079 473 32 87**  
**B. Schweri, Leitung: 061 703 80 40**  
**A. Pasalidi, Priester: 061 706 86 50**  
**W. Müller, Diakon: 061 703 80 42**  
**R. Hagenbach, Familie: 076 805 92 97**  
**U. Küry, Rektorat, ute.kuery@dogeho.ch**

**Web: [www.dogeho.ch](http://www.dogeho.ch)**

## Kollekten sind bestimmt:

Ho 23.3. u. Do 30.3.: Fastenaktion/HEKS  
 23./29./30.3.: Weltgruppe Do-Ge-Ho

## Risotto- und Suppentage

### Herzliche Einladung: Gemeinsam essen, Gutes tun, Gemeinschaft erleben

Die Risotto- (Hochwald, Gempen) und Suppentage (Dornach) sind eine wunderbare Gelegenheit, sich zu begegnen, gemeinsam ein feines Essen zu geniessen und dabei Gutes zu tun. Wir starten jeweils um 10.45 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst - begleitet mit dem Chor Gempen Hochwald (in Gempen) und Kirchenchor (in Dornach) - der uns auf das Thema „Für eine gerechtere Welt“ einstimmt.



### Die Termine

**Hochwald:** 23. März, kath. Kirche, anschl. Hobeltreff

**Dornach:** 30. März, ref. Kirche

**Gempen:** 6. April, kath. Kirche, anschl. Feuerwehrmagazin

Ab ca. 12.00 Uhr laden wir herzlich zum gemeinsamen Risotto- bzw. Suppenessen ein – eine schöne Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen und Gemeinschaft zu pflegen.

Wir freuen uns auf Sie!

## PodCasts

Unsere Webseite [dogeho.ch/podcast](http://dogeho.ch/podcast) bietet Ihnen eine vielseitige Auswahl an spannenden und inspirierenden Podcasts. In drei Kategorien laden wir Sie ein, zuzuhören, nachzudenken und neue Impulse für Ihr Leben zu entdecken:



**Gespräche über das echte, schöne und gute Leben:** In diesen Podcasts sprechen wir mit Gästen, die sich intensiv damit beschäftigen, wie ein erfülltes und gelingendes Leben – sowohl persönlich als auch in der Gesellschaft – gestaltet werden kann. Lassen Sie sich von tiefgründigen und anregenden Dialogen inspirieren!

**Inspirationen:** Hier finden Sie Predigten, die Mut machen, Hoffnung schenken und neue Perspektiven eröffnen. Ideal, um innezuhalten und sich mit spirituellen Impulsen bereichern zu lassen.

**Persönlichkeiten:** Lernen Sie spannende Menschen aus unserer Pfarrei und Umgebung kennen! In diesen Interviews erzählen Persönlichkeiten wie Franz Kuhn und Ernst Eggenchwiler von ihren Erfahrungen, ihrem Glauben und ihren Visionen.

Neugierig geworden? Dann hören Sie rein – [dogeho.ch/podcast](http://dogeho.ch/podcast) wartet auf Sie!

## Unsere Verstorbenen

Verstorben aus Dornach ist Luigi Greco. Gott schenke ihm den ewigen Frieden und den Angehörige Trost und Kraft in der Zeit der Trauer.

## Infoanlass Seniorenferien

### Gemeinsam unterwegs – Erholung und Geselligkeit

Freuen Sie sich auf eine erholsame und gesellige Ferienwoche in wunderschöner Umgebung! In diesem Jahr geht es vom 10. bis 17. August ins gemütliche Hotel Alpenrose in Schönried – ein Ort, der Entspannung und Gemeinschaft verspricht.

Neugierig geworden? Dann kommen Sie doch zu unserem Info-Nachmittag am Donnerstag, 10. April, um 14.30 Uhr im Pfarreisaal der Katholischen Kirche. Dort erfahren Sie alles über das Reiseziel, das Programm und was Sie erwarten dürfen.



**Kontakt: Renate Moser 061 701 63 70**

## Gottesdienste

### Dornach

#### Samstag, 22. März

15.30 Gottesdienst mit Kommunion in der Alterssiedlung

#### Sonntag, 23. März

10.45 Gottesdienst mit Kommunion  
18.00 Eucharistiefeier im Kloster

#### Sonntag, 30. März

10.45 Ökumenischer Gottesdienst im  
Timotheus-Zentrum der ref.  
Kirchgemeinde, mitgestaltet vom  
Cäcilienchor, anschl. Suppenessen  
18.00 Eucharistiefeier im Kloster

### Gempfen

#### Sonntag, 30. März

09.15 Gottesdienst mit Eucharistie

### Hochwald

#### Sonntag, 23. März

10.45 Ökumenischer Gottesdienst,  
anschl. Risottoessen

#### Mittwoch, 26. März

19.00 Kreuzwegandacht

#### Samstag, 29. März

18.30 Gottesdienst mit Eucharistie

# Seelsorgeverband Angenstein

## Kontakte

### Seelsorgeteam im Seelsorgeverband

Alois Schuler, Gemeindeleiter ad int.  
Annette Jäggi, Pfarreiseelsorgerin  
Ralf Kreiselmeier, Pfarreiseelsorger  
Esther Sartoretti, Religionspädagogin  
Carmen Roos, Soziokult. Animatorin  
Kuba Beroud, Jugendseelsorger  
Katja Hässle und Ismail Mahmoud, KRSD

### Sekretariat Aesch und Duggingen

Brüelweg 2, 414 Aesch  
061 756 91 51  
aesch@rkk-angenstein.ch  
duggingen@rkk-angenstein.ch

### Sekretariat Pfeffingen

Allmendgasse 2, 4148 Pfeffingen  
061 751 16 88  
pfeffingen@rkk-angenstein.ch

### Sakristan/innen

Aesch: V. Dinaj, 079 514 33 91  
Duggingen: I. Girod, 079 761 85 48  
Pfeffingen: vakant, 061 751 16 88

## «Der Heilige Geist und wir»

Die Schilderung des «Apostelkonzils» in der Apostelgeschichte (Apg 15) gehört zu meinen liebsten Bibelstellen. Da kommen die Apostel und die Ältesten der Jerusalemer Gemeinde zusammen, «und es entstand ein heftiger Streit». Und dann – nach einer längeren Diskussion – finden sie alle zueinander und können nach aussen berichten: «Der Heilige Geist und wir haben beschlossen...»

Nicht, dass ich unseren Seelsorgeverband mit der ältesten Gemeinde, die sich im Namen Christi bildete, vergleichen möchte. Aber als Vorbild dürfen wir sie uns vor Augen halten. Und so heftig waren wir nun nicht im Streit, als wir uns – die Mitglieder der drei Pfarreiräte und die Seelsorgerinnen und Seelsorger – am 25. Februar trafen, um über eine künftige Grundordnung unserer Gottesdienste zu reden. Aber Emotionen waren neben den Argumenten schon im Spiel.

Wie bei den Aposteln gab es auch bei uns keine Abstimmung, dafür eine – weitgehende –

Einigung: Ab Ende Juni soll an Sonntagen, an denen kein besonderer Gottesdienst stattfindet, immer um 09.30 Uhr in Aesch ein Gottesdienst sein, und um 11.00 Uhr abwechselnd in Duggingen und Pfeffingen. Ausnahmen gibt es allerdings etwas mehr als ein Dutzend im Jahr. So findet einige Male – beispielsweise am Angensteintag Mitte Juni – neben dem gemeinsamen Gottesdienst kein anderer statt. Einige Male werden wir – wie an St. Martin – am Samstagabend um 18 Uhr einen Gottesdienst feiern. Und bei ökumenischen Gottesdiensten oder wenn man sich in Aesch im Anschluss an den Gottesdienst zum Apéro oder gar zum Essen tritt, werden wir nicht schon um halb zehn beginnen.

Einig waren sich die Mitglieder der drei Pfarreiräte, dass sie zur Überprüfung der Gottesdienstregelung, aber auch wegen weiterer pastoraler Themen, in rund einem halben Jahr wieder zusammenkommen wollen. Im Namen des Seelsorgeteams herzlichen Dank Euch allen, die Ihr auf diese Weise der kirchlichen Gemeinschaft hier in Angenstein Zeit und Energie schenkt!

Alois Schuler, Diakon/Gemeindeleiter a.i.

## Mit jeder Rose Gutes tun



Am Samstag, 29. März ab 8 Uhr findet in Aesch vor der Migros/Coop der Rosenverkauf mit Mitgliedern der kath. und der ref. Kirchgemeinden, zugunsten der Fastenaktion und HEKS, statt. Ein Sprichwort sagt: «Die schönste Rose duftet nicht für sich». In der Tat! Mit der Rosenaktion geht ihre Wirkung weit über die Landesgrenzen hinaus. An jeweils über 400 Orten schweizweit verkaufen Freiwillige Fairtrade-Rosen für Fr. 5.-. Die Rosenaktion ist fester Bestandteil der Ökum. Kampagne von Fastenaktion (ehem. Fastenopfer) und HEKS, die für ihre Projekte sammelt. Wer keine Rose am Strassenverkauf erwerben kann: Unter [www.give-a-rose.ch](http://www.give-a-rose.ch) lässt sich eine digitale Rose erwerben, mit einer Widmung versehen und teilen. Weitere Informationen finden Sie unter [www.sehen-und-handeln.ch/aktionstag](http://www.sehen-und-handeln.ch/aktionstag)

## KuchenbäckerInnen gesucht

Am Sonntag 6. April ab 11.30 Uhr lädt sie der Vinzenzverein, in diesem Jahr, zu einem feinen Spaghettinessen ein und am Samstag, 12. April ab 12 Uhr lädt sie der kath. Frauenverein zu einer guten Suppe ins Pfarreiheim in Aesch ein. Bei beiden Anlässen, soll es auch wieder eine schöne Auswahl an feinen selbstgebackenen Kuchen, Wähen und Torten geben. Dafür bitten wir viele Bäckerinnen und Bäcker um Unterstützung. Die Kuchenspenden können jeweils vor dem Anlass ab 11 Uhr am Buffet im Foyer des Pfarreiheims Aesch abgegeben werden. Jetzt schon herzlichen Dank für zahlreiche Besuche und Kuchenspenden. Der Reinerlös und die Spenden kommen der Fastenaktion zugute.

## Neuausschreibung Gemeindeleitung

Nachdem wir Anfang Februar seitens des Bistums grünes Licht für die Neuausschreibung der Gemeindeleiterstelle erhalten haben, wurde die Findungskommission wieder ins Leben gerufen mit Vertreterinnen und Vertretern aller drei Kirchgemeinden bzw. Pfarreien. Bis zur dauerhaften Besetzung der Gemeindeleitung wurden auch zwei Vertreterinnen des Teams in die Findungskommission aufgenommen. Diese hat im Februar eine Stellenausschreibung für die Gemeindeleitung erstellt, die die vielfältigen Anforderungen widerspiegelt und gleichzeitig die Attraktivität der Stelle hinsichtlich Gestaltungsmöglichkeiten betont. Die Ausschreibung wurde im amtlichen Publikationsorgan des Bistums publiziert und ist aktuell auf der Bistumsseite aufgeschaltet. Wir bitten Sie um Begleitung des Bewerbungsprozesses im Gebet.

Seelsorgeverband Angenstein

## Osterkerze 2025



Einmal mehr halfen viele kreative, künstlerisch begabte und fleissige Hände, damit diese schönen Heimosterkerzen verkauft werden können. Ein herzliches Dankeschön der Frauengruppe für diesen besonderen und schönen Dienst. Die Kerzen können ab Ostern für Fr. 10.- in den Kirchen gekauft werden.

## Kollekten Februar

Wir danken für folgende Kollekten:

Gassenküche, 4057 Basel	401.28 CHF
Schreibstube "Rotes Kreuz"	232.84 CHF
Verein KG-Projekt Jubilate	210.08 CHF
Verein AURORA, 8045 Zürich	352.25 CHF

## Aesch – St. Josef

### 150. Mitgliederversammlung des Katholischen Frauenvereins

Zum Jubiläum etwas Besonderes. Sonntag, 23. März um 10:30 Uhr Gottesdienst in der Kirche, 11:30 Apéro riche für alle im Pfarreiheim, 13:00 MV im Saal des Pfarreiheims. Wer möchte, wird daheim abgeholt und nach der MV auch wieder heimgefahren. Bei Fragen, wenden Sie sich bitte an Rosmarie Nebel, Tel. 061 751 50 01. Wir freuen uns, mit vielen Gemeindemitgliedern im gemeinsamen Gottesdienst und am anschliessenden Apéro feiern zu dürfen.

Der Vorstand des Kath. Frauenvereins Aesch

## Faszinierende Faszien

150 Jahre kath. Frauenverein Aesch, Jubiläumsprogramm:

Di 25.03.: 18:00 – 20:00 Uhr im Pfarreiheim, theoretische Einführung und praktische Umsetzung ins Faszientraining mit Claudia Lier, dipl. Bewegungspädagogin, Kosten für: Mitglieder 20.-/ Nichtmitgl. 25.- Infos und Anmeldung bei:

Claudia Lier, 079 533 15 89 oder [welgymc@icloud.com](mailto:welgymc@icloud.com). Wir freuen uns auf viele Teilnehmerinnen. Auch Nichtmitgliedsfrauen sind herzlich willkommen.

Der Vorstand des kath. Frauenvereins Aesch

Alles unter  
[lichtblick-nw.ch](http://lichtblick-nw.ch)



## Gottesdienste

### Samstag, 22. März

18.00 Pfeffingen, Pfarrstube  
Kommunionfeier mit Norbert  
Malsbender

### Sonntag, 23. März

09.00 Duggingen  
Kommunionfeier mit Norbert  
Malsbender, Gest. Jahrzeit für:  
Louise Dürrenberger-Huber und  
Kinder und Ludwig Dürrenberger,  
Paul und Lilly Lorentz-Saladin und  
Sohn Remo Lorentz

10.30 Aesch  
Festgottesdienst "150 Jahre  
Frauenverein Aesch" mit Alois  
Schuler und Esther Sartoretti,  
musikalisch begleitet vom Aescher  
Kirchenchor. Jahrzeit für Theo  
Bucher; Gest. Jahrzeit für: Roger  
Müller-Stebler, Andrea Canonica-  
Ruf

### Mittwoch, 26. März

09.15 Aesch  
Kommunionfeier mit Norbert  
Malsbender

### Donnerstag, 27. März

10.15 Aesch  
Gottesdienst in der Kapelle des  
Alterszentrums im Brüel  
16.30 Aesch  
Rosenkranzgebet

### Sonntag, 30. März

09.00 Aesch  
Eucharistiefeier mit Josef Imbach;  
Dreissigster für Yvonne Spindler-  
Jäger. Gest. Jahrzeit für: Zenaida  
Sticher-Sison und Jennifer  
Sticher  
10.30 Duggingen  
beWEGt Gottesdienst mit  
Annette Jäggi

### Mittwoch, 2. April

09.15 Aesch  
Kommunionfeier mit Annette  
Jäggi

### Donnerstag, 3. April

10.15 Aesch  
Gottesdienst in der Kapelle des  
Alterszentrums im Brüel  
16.30 Aesch  
Rosenkranzgebet

### Freitag, 4. April

09.15 Pfeffingen, Pfarrstube  
Kommunionfeier mit Ralf Kreisel-  
meyer

## Veranstaltungen

### Mittwoch, 26. März

09.30 Pfarreiheim Aesch, Minisong  
- Singen mit den Kleinen mit  
Annette Jäggi  
14.00 Pfarrstube Pfeffingen, Spiel-  
nachmittag

### Samstag, 29. März

08.00 Dorfplatz Aesch, Rosenverkauf

### Freitag, 4. April

20.00 Pfarreiheim Aesch, Game Night  
(Jugendanlass "You+")

## Unsere Verstorbenen

\*Berta Strub (Jg. 1935), aus Aesch  
\*Paolo Donatiello (Jg. 1946), aus Aesch  
\*Saner Therese (Jg. 1934), aus Aesch

## MCI Birstal Arlesheim

### Missione Cattolica Italiana del Birstal Pfarreileitung/Missionar

Padre Pasquale Rega SJ  
Tel 061 701 40 73 Natel 076 578 92 66

### MCI Arlesheim - Sekretariat

I. D'Andrea - isabella.dandrea@kathbl.ch  
MCI - Fabrikmattenweg 8 - 4144 Arlesheim  
(Postfach 319, 4143 Dornach)

comunita, liberandosi dai egoismi. Camminare  
nella speranza affidandosi a Dio e che nulla  
può separarci dal Suo amore. La Quaresima  
è un invito alla conversione concreta, vissuta  
nella giustizia e nella fraternità, sostenuta  
dalla fiducia nell'amore in Dio.

Hier kommt der Text...

Hier kommt der Text in klein. Immer nur am Ende eines  
Artikels.

## Gottesdienste

### Donnerstag, 20. März

19.00 Kloster "Cappuccini" Dornach

### Samstag, 22. März

17.00 Fiechtenkapelle Reinach

### Sonntag, 23. März

10.00 Kloster "Cappuccini" Dornach

### Donnerstag, 27. März

19.00 Kloster "Cappuccini" Dornach

### Samstag, 29. März

17.00 Fiechtenkapelle Reinach

### Sonntag, 30. März

10.00 Kloster "Cappuccini" Dornach

### Donnerstag, 3. April

19.00 Kloster "Cappuccini" Dornach

## Tempo di Quaresima

La quaresima è un pellegrinaggio di fede e  
speranza verso la Pasqua in Cristo, che invita  
alla conversione. Il tema centrale che difonde  
Papa Francesco questo anno, è camminare in-  
sieme nella speranza. Camminare sul proprio  
cammino di vita, interrogarsi, confrontarsi e  
lasciarsi interpellare dalla misericordia di Dio.  
Camminare insieme nello Spirito Santo con la

## Pellegrinaggio 2025

Lourdes 5-9 giugno (Pentecoste GIO-LUN)  
Carissimi amici, ci sono ancora dei posti  
liberi per il Pellegrinaggio a "Lourdes". A chi  
fosse interessato di vivere dei momenti di preg-  
hiere, silenzio e meditazione nell'Incontro con  
Maria e immergersi nella spiritualità di uno  
dei santuari più consociuti al mondo, si pre-  
ga di chiamare in Missione per la riservazione.  
Iscrizioni o informazioni telefonare in Missione Padre  
Pasquale Rega 061 701 40 73 / 076 578 92 66

# Agenda

## Liturgie

### Sonntag, 23. März

**3. Fastensonntag:** Ex 3,1–8a.13–15; 1 Kor 10,1–6.10–12; Lk 13,1–9 oder Ex 17,3–7; Röm 5,1–2.5–8; Joh 4,5–42 (oder 4,5–15.19b–26.39a.40–42)

### Sonntag, 20. März

**4. Fastensonntag:** Jos 5,9a.10–12; 2 Kor 5,17–21; Lk 15,1–3.11–32 oder 1 sam 16,1b.6–7.10–13b; Eph 5,8–14; Joh 9,1–41 (oder 9,1.6–9.13–17.34–38)

## Veranstaltungen

### Kontemplation – Sitzen in Stille

Am Samstag, 22. März, von 10 bis 15.30 Uhr, findet im Sigristenhaus neben der Heiliggeistkirche in Basel in den Räumlichkeiten des Katharinenwerks wieder ein Kontemplationstag nach der Tradition der via integralis statt. Der ganze Tag findet im Schweigen statt. Es gibt die Möglichkeit zu Einzelgesprächen mit Lehrenden der via integralis. Dieser Kontemplationsweg ist eine Verbindung der Tradition und Geisteshaltung der christlichen Mystik und der praktischen Übung des Zazen, der gegenstandslosen Schweigemeditation des Zen-Buddhismus. Anmeldung und weitere Informationen: [katharina-werk.org](http://katharina-werk.org)



### Segensfeier für werdende Eltern

Die Offene Kirche Elisabethen in Basel lädt ein am Sonntag, 23. März, um

10.30 Uhr, zur Segensfeier für alle Menschen, die ein Kind erwarten, sei es das leibliche Kind, ein Adoptiv- oder Pflegekind. In der Segensfeier ist Raum für Sorgen und Nöte, Wünsche und Hoffnungen. Mit Worten, Texten, Ritualen und Gebet.

### Zmorge für Frauen von Frauen

Der Frauenbund Basel-Stadt lädt jeden letzten Dienstag im Monat zu einem Zmorge mit spirituellem Impuls und Segen ein im Begegnungszentrum, Nonnenweg 21, 4055 Basel. Das nächste Treffen findet am Dienstag, 25. März, von 9 bis 11 Uhr statt. Freiwilliger Kostenbeitrag auf Spendenbasis. Anmeldung bis zwei Tage vor dem Anlass: 061 272 3544 oder [info@frauenbund-basel.ch](mailto:info@frauenbund-basel.ch)

### Frauenmonat März – Frauen, die uns inspirieren

Der Leonards-Club, die Seniorengruppe des Forums für Zeitfragen, lädt ein zum Gespräch am Montag, 31. März, um 17.00 Uhr, über bewundernswerte Frauen, die inspirieren und als Vorbilder dienen. Das können Frauen sein, die die Welt verändern und Grosses vollbrachten, aber auch die eigene Grossmutter, die Freundin oder eine gute Arbeitskollegin sind Heldinnen. Veranstaltungsort: Zwinglihaus, Gundeldingerstrasse 372, Basel.

### Teile dich, Nacht – Kammerkonzert

In der St. Katharinenkirche in Laufen am Sonntag, 6. April, um 17 Uhr: Die Basler Madrigalisten unter der Leitung von Deborah Züger ergründen die Schichten der Nacht mit ausgewählten Werken unter anderem von Helmut Lachenmann, Alma Mahler, Caroline Charrière, Francis Poulenc, Fanny Hensel und Sven-Erik Bäck. Karten: Kulturhaus Bider&Tanner, Bijoutier Chalon, Laufen, [www.kammerkonzertelaufen.ch](http://www.kammerkonzertelaufen.ch)

## Männerstammtisch

Einmal im Monat wird das Allmendhaus, Allmendstrasse 36 in Basel zum Treffpunkt für Männer, die in geselliger Runde zusammenkommen. Bei anregenden Gesprächen, spannenden Themen und guter Stimmung bietet der Männerhock eine entspannte Gelegenheit, sich auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen. Das nächste Treffen findet statt am Mittwoch, 9. April, um 19.30 Uhr.

### Patientenverfügung: Worauf kommt es an?

GGG Voluntas informiert am Donnerstag, 10. April, von 17.30 bis 19 Uhr über Nützliches rund um das Thema Patientenverfügung. Die Teilnehmer/innen erfahren, was eine Patientenverfügung beinhalten muss und wie die Verfügung im medizinischen Alltag umgesetzt wird. Es informieren die Geschäftsleiterin der GGG Jikkeli Bohren und der Chefarzt der Intensivstation Unispital Basel, Prof. Dr. Martin Siegemund. Veranstaltungsort: Zunftsaal des Schmiedenhofs, Rümelinplatz 4, Basel. Mit Voranmeldung: Tel. 061 225 55 25, [info@ggg-voluntas.ch](mailto:info@ggg-voluntas.ch)

## Fernseh- und Radiosendungen

### Sonntag, 30. März

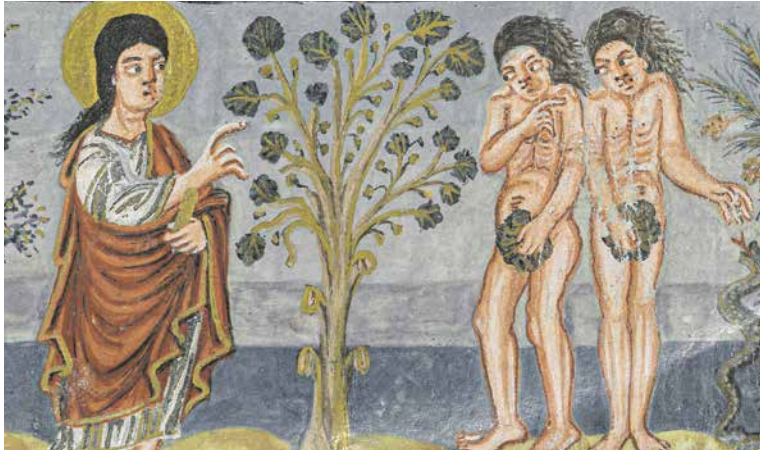
Katholischer Gottesdienst, 9.30 Uhr, ZDF

### Wort für deinen Tag

**Telebibel**, Tel. 061 262 11 55; [www.telebibel.ch](http://www.telebibel.ch)

### Radiopredigt bei SRF

**Radio SRF2 Kultur/Radio SRF Musikwelle:** Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, [www.radiopredigt.ch](http://www.radiopredigt.ch), Tel. 032 520 40 20



### Ein Kunstschatz besucht den Jura

Das Jurassische Museum für Kunst und Geschichte in Delémont zeigt vom 8. März bis am 8. Juni die Bibel von Moutier-Grandval. Sie ist eine der weltweit ältesten illustrierten Bibeln in grossem Format, die noch erhalten ist. Die Handschrift wurde gegen 830 im Skriptorium der Abtei Saint-Martin im französischen Tours geschaffen und dann der Abtei Moutier-Grandval geschenkt. Heute gehört sie zur Sammlung der British Library in London. Dass die Bibel für drei Monate in den Jura zurückkehrt, ist eine einmalige Gelegenheit, das 1200 Jahre alte Kunstwerk zu besuchen. Die wertvolle Handschrift kann aus Konservierungsgründen nur in Kleingruppen und für eine begrenzte Zeit besichtigt werden. Das Ticket muss vorgängig reserviert werden auf der Website des Museums oder von Jura Tourismus: [www.mjah.ch](http://www.mjah.ch) / [www.j31.ch](http://www.j31.ch)

### Marie-Christines Liste



## Fastenspeisen

- Die Basler Fastenwähe, erstmals schriftlich erwähnt im 16. Jahrhundert, hat eine lange Geschichte. Heute ist das Gebäck über Basel hinaus in der Fasnachtszeit auch in den Brotregalen der Grossverteiler zu finden.
- Früher haben die Mönche in der Fastenzeit nahrhaftes Bier getrunken, weil sie nicht essen durften. Im ehemaligen Kloster in Fischingen soll das stärkste Bier in der Schweiz gebraut werden.
- Die Fastensuppe von Hildegard von Bingen hat folgende Zutaten: 1l Wasser, 300 g Gemüse: Fenchel, Sellerie, Karotten oder Rüben, Gewürze: Salz, Galgant, Bertram, Quendel, Kubebenpfeffer, nach Belieben gekochte Dinkelkörner oder Dinkelflocken.
- Fastenlektüre: «Geheimnisse der kirchlichen Küchengeschichte» von Josef Imbach, Theologe und Franziskaner.

### Katholische Presselandschaft

## Lektüre-Kiosk



Einen farbigen und unterhaltsamen Überblick über spannende Projekte und Menschen, kirchliche Fragen, Glaubensvertiefung und spirituelle Reflexionen bietet der neue «Kiosk» auf der Plattform des Schweizerischen Katholischen Pressevereins SKPV. Sie finden hier Artikel aus allen Pfarrblättern der Deutschschweiz.

### Impressum

**Herausgeber**  
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz  
Innere Margarethenstrasse 26  
4051 Basel  
Tel. +41 61 363 01 70  
E-Mail: [info@lichtblick-nw.ch](mailto:info@lichtblick-nw.ch)  
[www.lichtblick-nw.ch](http://www.lichtblick-nw.ch)

**Redaktion**  
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,  
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia  
Berger, Ursula Humburg Davis

**Titelbild:** Maksym Harbar auf Unsplash  
**Bilder Vermischtes:** The British Library  
**Bilder letzte Seite:** Friedrich Reinhardt Verlag

**Gestaltungskonzept**  
Die Gestalter AG, St. Gallen

**Redaktionssystem / Druck**  
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

**Adressänderungen**  
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.  
**Wohnsitzänderungen im Kanton BS:** An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf [www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug](http://www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug)  
**Andere Mutationen in BS:** Tel. 061 690 94 44, [mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch](mailto:mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch)

# Begegnungsort Baum

## Bäume beruhigen, begeistern und beschützen uns



Ölbaum, Feige, Weinstock und Dornbusch: Auch die Bibel ist voller Bäume. Der Theologe Manfred Böhm hat die Heilige Schrift nach Bäumen durchforstet. Schon im ersten Buch der Genesis ist von Pflanzen und Bäumen die Rede, die nach der Schöpfungserzählung am dritten Tag erschaffen wurden. Im Interview mit der österreichischen «Kirchenzeitung» erklärte Böhm, die Vegetation werde in der Bibel als Voraussetzung für das Leben von Tier und Mensch dargestellt. Bäume und Pflanzen sind Nahrungsgrundlage, liefern Baumaterial und Heilmittel. «Ein Sprichwort sagt, die Zivilisation beginne mit dem ersten gefällten Baum und ende mit dem Fällen des letzten Baumes», sagte Böhm im Interview. Laut Böhm war für die biblischen Menschen das unsichtbare Göttliche in den Bäumen spürbar anwesend. «Bäume spenden Schutz und ermöglichen so die Versammlung von

Menschen. So konnten durch Bäume Kultstätten entstehen», erklärt der Theologe. Bäume lassen sich aber auch hier und heute in unserem Alltag und sogar mitten in der Stadt entdecken. In Basel beispielsweise stehen rund 26 500 Bäume. Sie prägen das Stadtbild, bieten Lebensraum, sind Begegnungsorte und verbessern das Stadtklima. Das Projekt «Basel und seine Bäume» des Vereins Basel Erleben weckt die Begeisterung und das Verständnis für die Stadtbäume. Zu Hause dank der Lektüre des Buchs «Basel und seine Bäume», unterwegs mit einer App zu fünf Baum-Spaziergängen oder durch Videos und Drohnenflüge auf der Website [www.basel-baeume.ch](http://www.basel-baeume.ch). Neben den zwei hier vorgestellten Bäumen lassen sich so weitere 58 besondere Stadtbäume entdecken.

Marie-Christine Andres

Diese weiss blühende Rosskastanie gehört zu den spektakulärsten Bäumen in Basel. Durch ihre tief liegende Krone entfaltet sie im Sommer eine Kuppel aus Blättern. Der Baum befindet sich, von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen, im Innenhof der Marienkirche, der von der Leonhardsstrasse durch das Restaurant Kastanienhof erreichbar ist. Die Kastanie muss beim Bau der Marienkirche gepflanzt worden sein, die 1884–1886 als erste katholische Kirche seit der Reformation erbaut wurde.

### Bäume faszinieren uns seit jeher

Gerade können wir draussen beobachten, wie an ihren kahlen Ästen feine, noch ganz hellgrüne Blättchen wachsen. Voll entfaltet, spenden sie uns im Sommer wertvollen Schatten.



**Basel und seine Bäume entdecken**

Liebendörfer, H., und Trueb, E.:

Basel und seine Bäume.

Friedrich Reinhardt Verlag, Basel.

ISBN 978-3-7245-2499-1

Weitere bäumige Ausflugsziele:

[www.lichtblick-nw.ch](http://www.lichtblick-nw.ch)

Auf dem alten Kirchhof der St. Alban-Kirche steht eine rotblühende Rosskastanie, deren Alter auf 245 Jahre geschätzt wird. Sie wurde in der ehemaligen Friedhofanlage aus dem 18. Jahrhundert gepflanzt.